

# Drei Freunde, eine Liebe und ganz viel Ärger

## Vorgeschichte

Kessie Falkenhayn erwachte von dem klingeln ihres Weckers. Schnell sprang sie auf denn sie musste ja in die Schule. Kessie ging übrigens in die 10a und war 16 Jahre alt. Die meisten aus ihrer Klasse nannten sie Kess...

In gut 20 Minuten hatte sie sich angezogen und war auf dem Weg zur Bahn mit der sie jeden Morgen zur Schule fuhr. Die Fahrt dauerte ca. 20 Minuten dann stieg sie aus und stand direkt vor der Schule. Ihre zwei Freunde Julian Thomsen, der auch manchmal Jojo genannt wurde, und Julians bester Freund Sebastian Mahler, zu dem die meisten Sebi sagten, begrüßten sie herzlich. Julian hatte übrigens blonde Haare, die kurz geschnitten waren, blaue Augen und sah ziemlich gut aus und war deshalb auch bei vielen Mädchen beliebt. Sebastian hingegen sah nicht besonders gut aus, aber einige Mädchen fanden ihn trotzdem gut, sehr kurze schwarz/braune Haare und braune Augen. Er war nicht so beliebt wie Julian, aber seine Art war durchaus sehr nett. Kessie hatte lange blonde Haare und genau wie Julian blaue Augen. Ihre Freunde mochten sie gut leiden, aber sie hatte auch viele Feinde. Vor allem wenn es um Jojo ging. Zusammen liefen die drei Freunde in die Schule. In der ersten Stunde durften sie nicht zu spät kommen, da sie bei ihrem sehr strengen Klassenlehrer Herr Pflieger Mathematik hatten. So beeilten sich die Drei. Die Mathematikstunde war mal wieder total langweilig und zu allem Übel bekam die 9a auch noch 2 Seiten im Mathematikbuch auf. Nach dieser „tollen“ Stunde hatten sie Geschichte, bei der allgemein beliebten Frau Müller. Die ganze Klasse freute sich schon. In der Geschichtsstunde bekam Kessie einen Zettel von einem ziemlich einfältigen Typ mit dem Namen Olivier der von allen aber nur Oli genannt wurde: <Hi Kess! Wie weit bist du in dem Pocketmon-Spiel? Tschüs Oli> Dazu sollte man noch einiges Wissen: Pocketmon ist ein Game-Boy Spiel. Kessie, Julian, Sebastian, Olivier und Kessies beste Freundin Samantha besaßen dieses Spiel. Auch gab es Pocketmon als Fernsehserie und die meisten Kinder waren verrückt nach allem was es von Pocketmon gab. Kessie las den Brief und schrieb eine gar nicht freundliche Antwort: <Ich hab dir schon drei mal gesagt, dass ich durch bin!!> Endlich klingelte es und die Pause begann. Kessie schlenderte zusammen mit Julian und Sebi über den Schulhof. Sie unterhielten sich über Japan, weil aus diesem Land die Pocketmons kamen und alle Drei sehr für Japan schwärmten. Kessie sagte: „Ich würde so gerne nach Japan fliegen. Wie gut kannst du eigentlich schon Japanisch Jojo?“ Dieser antwortete: „Ach es geht so aber besser als du bin ich bestimmt nicht. Aber du gehst ja auch in einen Abendkurs und ich bringe es mir selbst bei.“ Sebastian seufzte: „Ich darf erst im nächsten Schuljahr Japanisch lernen. Das ist so gemein.“ Die anderen Beiden sagten gar nichts darauf. So verging der Schultag, langsam, aber sicher. Kessie beeilte sich aus der Schule herauszukommen, weil sie ihre Bahn kriegen wollte, die in 3 Minuten abfahren würde. Nach einer halben Stunde ging sie die Haustür hinein. Ihre Mutter sagte: „Ach da ist Post für dich gekommen.“ Gerade in der Sekunde fand Kessie den Brief auf dem Tisch liegen. Sofort riss sie ihn auf. Sie schrie laut auf: „Juhu, juhu! Ich habe gewonnen, eine Reise nach Japan. Juhu!“ Kessie hatte vor 2 Wochen an einem Gewinnspiel teilgenommen. Dabei konnte man eine Reise nach Japan gewinnen. Eher gesagt nach Tokio, der Hauptstadt Japans. Diese war für 3 Personen und für 3 Wochen. Nun hatte Kessie diese Reise gewonnen. Gerade kam Kessie die Idee Julian und Sebi zu fragen, ob sie mit wollten. Deshalb rief Kessie sie sogleich an. Beide waren sehr begeistert und beschlossen mitzukommen. In den Sommerferien würde die große Reise stattfinden. Bis dahin waren es nur noch 2 Monate. Alle Drei freuten sich

**Copyright by Elisabeth Glocker**

schon riesig. Wie es wohl für die drei werden wird? Aber auf jeden Fall würden es bestimmt keine langweiligen Ferien werden und ein paar Erkenntnisse würde es auch geben.

## Die Abreise

Mittlerweile waren 3 Wochen vergangen und die Abreise der Freunde rückte immer näher. Heute war der letzte Schultag und in 2 Tagen würden Julian, Kessie und Sebastian abreisen. Alle Drei konnten in der letzten Schulstunde vor den Sommerferien, in der sie von ihrem Klassenlehrer die Zeugnisse bekamen, keine Sekunde lang still sitzen. In ihren Gedanken waren sie bereits in Japan. Endlich! Die letzten 10 Sekunden. Alle Schüler der Klasse 9a zählten sie mit: 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1 und FERIEN! Somit strömten sie aus dem Klassenzimmer und wünschten sich gegenseitig noch schöne Ferien. Julian, Sebastian und Kessie sagten nur zueinander: „Also dann bis in 2 Tagen!“, wenn sie alle Drei am Flughafen stehen würden und die letzten Sekunden in Deutschland genießen würden. Kessies beste Freundin Samantha wäre total gerne mit nach Japan geflogen, aber sie konnte verstehen, dass Kessie lieber mit Julian und Sebastian alleine fliegen wollte. Kessie fand Julian schon seit ziemlich langer Zeit gut und Kessie dachte, sie würde bestimmt näher an Julian herankommen und das wollte Samantha ihr nicht versauen. Denn Jojo war ein eher schüchterer Typ. Sebi war genau das Gegenteil von Julian. Wir werden dann ja selbst sehen, wie die Geschichte zwischen Kessie und Julian ausgeht und was noch alles passiert. Eins ist sicher! Das werden keine langweiligen Ferien...

2 Tage später standen Sebastian und Julian pünktlich um 6.00 Uhr bei Kessie vor der Haustür. Diese zog noch schnell die Jacke und die Schuhe an. Sebastian nahm ihr freundlicher die Koffer ab und lud sie ins Auto. Frau Mahler, Sebis Mutter, wollte die Freunde zum Flughafen bringen. Endlich waren alle eingestiegen und es konnte losgehen. Sebi rief: „Schneller Ma. Wir verpassen den Flieger.“ Kessie fragte vorsichtig: „Das liegt doch nicht an mir, wenn wir den Flieger verpassen, oder?“ Julian wollte antworten, aber Sebastian war schneller: „Ach Quatsch. Du hast ja nicht eine halbe Stunde zum frisieren gebraucht.“ Kessie verstand noch immer nicht: „Ja, wer hat sich denn eine halbe Stunde frisiert.“ „Julian, hat es nicht geschafft seine Haare in die richtige Haltung bringen. Er wollte dir doch gefallen,“ sagte Sebi lachend. Jojo guckte in wütend an, aber das Gespräch wurde nicht weiter fortgeführt, da sie gerade das Parkhaus Flughafens erreichten. Alle stiegen aus dem Auto und holten die Koffer aus dem Kofferraum. Frau Mahler gab Sebi noch einen Abschiedskuss. Dem war das total peinlich vor seinen Freunden. Danach bekamen sie von Frau Mahler noch ihre Reisepässe und die Flugtickets durften auch nicht fehlen. Nachdem sie durch die ganzen Kontrollen gegangen waren, betraten sie das Flugzeug. Gerade als die Drei sich hinsetzten kam eine Durchsage: „Achtung! Achtung! An alle Fluggäste! Das Flugzeug wird leider wegen eines technischen Problems bis zu 1 Stunde Verspätung haben.“ Julian rief: „Oh nein! Wir werden unsere Bahn zu dem Hotel verpassen!“ Aber Sebi klärte ihn auf: „Die Bahnen in die Stadt fahren ca. alle 5 Minuten. Du brauchst keine Sorge zu haben.“ Mit dieser und anderen Erklärungen von Sebastian, verging langsam die Zeit. Schließlich startete das Flugzeug. 10 Minuten nach dem Start schlief Sebi tief und fest. Alles schütteln und rütteln half nicht, Sebi erwachte nicht. So ließen Julian und Kessie ihn schlafen. Die Beiden unterhielten sich. Kessie kam es so vor, als würde Julian sie die ganze Zeit über so komisch angucken. Nach einigen Minuten kam eine Stewardess und brachte sehr leckeres Essen. Wiederum versuchte Julian seinen Freund aufzuwecken: „He Sebi! Es gibt Essen.“ Dieser sprang auf und alle Leute starrten ihn an als er rief: „Wo ist was zu Essen?“ Mit einem Grinsen auf dem Gesicht, setzte sich Sebi langsam wieder auf seinen Platz. Da kam die Stewardess zu ihm und er bediente sich reichlich. Kessie und Julian nahmen sich kopfschüttelnd, über Sebastians Verfressenheit, ein Brötchen. Als Julian zur Toilette ging, sagte Sebi zu Kessie: „Liebst du Jojo eigentlich noch immer? Ich kenne jemanden, der total auf dich steht!“ „Ich wüsste nicht warum ich Julian nicht mehr

## **Copyright by Elisabeth Glocker**

lieben sollte! Das kannst du ja diesem Bekannten ausrichten“, antwortete Kess. Sie wollte noch etwas fragen, kam aber nicht mehr dazu, weil eine Durchsage kam: „Bitte legen sie ihre Sicherheitsgurte an, wir werden jede Minute landen! Wir hoffen, sie hatten einen guten Flug!“ 5 Minuten später verließen alle Flugpassagiere das Flugzeug. „Alles nur japanische Schriftzeichen!“, stöhnte Sebastian. Kessie und Julian hatten mit den Schriftzeichen keine Probleme. Sie konnten ja ein wenig Japanisch. Aber für die Zwei war er dennoch sehr wichtig, denn er wusste vieles über die japanische Kultur.

## Koffer, Koffer, Koffer

Unsere Freunde wollten ihre Koffer hohlen, doch niemand der Drei entdeckte sie. Nach ein paar Minuten fragte Kessie ein Flughafen-personal im besten Japanisch wo die Koffer seien. Sie zeigte auch die Koffernummern. Nachdem dieser ein paar Kollegen nach den Koffern gefragt hatte, stellte sich heraus, dass die Koffer am Düsseldorfer-Flughafen vergessen wurden und erst am nächsten Tag ins Hotel gebracht würden. Kessie gab dem Personal die Hoteladresse und berichtete alles Julian und Sebi. „ Oh, nein! Der Urlaub fängt ja gut an!“, entgegnete Sebi und Jojo dachte wahrscheinlich auch nicht anders. Zum Glück hatten sie eine kleine Reisetasche mit Geld, Essen, sowie einen Reise- und Sprachführer. So beschlossen sie sich erst die Stadt anzugucken, ehe sie ins Hotel gehen wollten. Da sahen sie eine Bahnhaltestelle und gerade als sie diese erreichten kam ein Zug in die Tokioer Innenstadt. Aber der Zug war sehr voll und dadurch, dass ein paar Japaner ausstiegen, wurde er auch nicht leerer. Trotzdem zwängten sich Julian, Kessie und Sebastian in den Zug, denn Sebi erklärte, dass auch der nächste Zug nicht leerer sein würde. Aber Kessie und Julian konnten auf die Erklärung gut verzichten. Er hörte immer noch nicht auf, als sie ihn böse anguckten. So haute Julian ihm eine runter. Darauf beschimpfte Sebi Jojo und dieser wieder ihn. Alle Leute, die in der Bahn saßen, drehten die Köpfe zu Julian und Sebi. Das bewirkte, dass sie sofort aufhörten. Kess war das sehr peinlich. Denn sie waren erst ein paar Minuten in Japan und machten sich schon lächerlich. Endlich kam die Haltestelle wo die Freunde ausstiegen. Alle Drei staunten. Tokio war so eine schöne Stadt. Bis jetzt kannten sie Tokio nur von Fotos und Bildern und waren über diesen Blick glücklich. Sebi sagte plötzlich: „ Ich habe Hunger, lasst uns das Hotel suchen!“ Julian und Kessie waren schließlich damit einverstanden ins Hotel zu gehen und folgten Sebi ins Hotel, in welches Sebi gerade hineinging. Gerade als sie die Tür betraten hatten, kam Sebi niedergeschlagen wieder heraus. Er sprach: „Das war das falsche Hotel das richtige ist da hinten!“ Bei diesen Worten zeigte er in die richtige Richtung. Als sie das richtige Hotel erreichten, klappte Kess das Kinn herunter: Das Hotel sah sehr heruntergekommen aus. Gerade krachte ein Dachziegel wenige Meter vor ihnen auf die Straße. Julian rief: „Man kann ja nicht immer mit dem Hotel Glück haben.“ Er versucht zu lächeln, aber man sah wie sauer er war, denn Sebi bestand auf das Hotel, weil es so gemütlich und schön sei! Die drei Freunde betraten das Hotel. Julian und Kessie staunten und Sebi lächelte nur: das Hotel sah von innen wesentlich besser aus, wie ein 6 Sterne-Hotel. Kessie nahm die 2 Schlüssel zu den Hotelzimmern entgegen. Nach Kessies Meinung war es sehr bescheuert, dass es nur 2 Zimmer gab, aber das war nicht zu ändern. Julian schlug vor: „Wir spielen Schere, Stein, Papier und der, der verliert, zieht ins Einzelzimmer und die Zwei Gewinner zusammen ins Doppelzimmer.“ Die anderen Beiden stimmten ein. Es dauerte ziemlich lange, aber nach ein paar Runden hatten sie den Verlierer: es war Sebi. Heimlich freute sich Kessie mit Julian in einem Doppelzimmer zu schlafen. Aber Julian war, obwohl er Kessie mochte, nicht sehr begeistert. Deshalb schlug er, als er mit Kessie alleine im Zimmer war vor: „ Kessie! Ich finde wir sollten die Betten etwas auseinander schieben“ Julian sah, dass Kessie nicht begeistert war und ergänzte noch: „Verstehe das bitte nicht falsch!“ Kessie verstand es aber total falsch und ging beleidigt ins Bad und guckte sich um. Sebi guckte sich in seinem Zimmer um. Es gab einen Fernseher mit 50 Programmen und einem Breitbildschirm, eine Minibar, ein Telefon, ein Radio und vieles tolles mehr. Sebi dachte: „Wenn man das Hotel von außen sieht, könnte man sich in den wildesten Träumen nicht vorstellen, dass es von innen so toll aussieht!“ Nach ein paar Stunden rumgucken und staunen, war es schon 11.00 Uhr Abends und alle waren müde von der Zeitumstellung. Julian und Kessie saßen im Zimmer. Plötzlich klopfte es. Sebi trat ins Zimmer und meinte: „ Was

haltet ihr davon in einen Nachtclub zu gehen und etwas zu trinken.“ Julian sagte: „ Bist du total übergeschnappt? Da kannst du ja morgen alleine hingehen, aber ohne uns! Er schob Sebastian dabei aus der Tür, und schloss die Tür ab und drehte sich um. Kessie dachte sich: „ Was hat er denn jetzt vor? Hat er sich das mit dem Doppelbett noch anders überlegt und will sogar mehr als nur neben mir in einem Bett liegen!“ Aber Kessies Überlegungen wurden nicht wahr. Es wurde eine sehr unbequeme Nacht für alle Drei. Denn weil die Koffer noch immer nicht da waren, mussten sie in ihren Klamotten schlafen...

Am nächsten Morgen erwachte Kessie als Erstes. Sie lief ins Badezimmer und wusch sich. Da klopfte es an der Tür. Kessie lief zur Tür und öffnete diese: Endlich! Die Koffer wurden gebracht. Kess freute sich, denn so konnte sie sich an diesem Morgen sogar duschen. Sie stellte die Dusche an und ein summendes Geräusch entstand. Es war so laut, dass Julian davon erwachte. Er sprang aus seinem Bett und hatte Angst, weil er dachte irgendeine fremde Person sei im Bad. Langsam schritt Julian zur Badezimmertür und riss diese auf. Danach schlich er leise zum Duschvorhang und zog diesen schnell zur Seite. Julian blickte in Kessies Augen und errötete. Kess schrie hysterisch los und holte sich schnell ein Handtuch. Aus ihrem Zorn heraus, holte Kessie aus und schlug Julian sehr heftig. Sie hatte das gar nicht so gemeint, aber Jojo lief schon beleidigt weg. Sebi war von dem Krach erwacht worden und öffnete gerade die Hotelzimmertür als Julian raus wollte. Julian rannte Sebi um und dieser schrie ihn wütend an. Jojo sagte nichts und verließ so schnell er konnte das Hotel. Sebi schaute ihm nach. Danach ging er ins Hotelzimmer von Kess und Julian. Kessie hatte sich schon angezogen und fragte Sebastian: „Wo ist Julian? Es ist da gerade ein Missgeschick passiert, wofür ich mich bei ihm entschuldigen wollte.“ Sebi antwortete: „Er ist gerade aus dem Hotel gerannt, nachdem ich ihn angeschrien habe.“ Kessie erschrak. Doch bevor Sebi irgendwas sagen konnte, rannte Kess Jojo hinterher ...

Julian rannte immer weiter. Da erblickte er eine Japanerin. Als er näher kam erkannte er sie: Es war die Austauschschülerin, die letztes Jahr bei ihnen in der Klasse war und die auch Deutsch konnte. Diese sah, dass er fast den Tränen nahe war und fragte ihn: „Was ist den passiert Süßer? Du siehst nicht gerade fröhlich aus.“ Jojo schluchzte: „Meine angeblichen Freunde hassen mich. Die Japanerin verstand ihn und umarmte ihn um ihn zu trösten. Wie das Schicksal so wollte lief gerade Kessie auf die Zwei zu. Als sie Julian so sah, brach sie in Tränen aus und lief ins Hotelzimmer zurück. Jojo bekam von alledem nichts mit. Als sie ins Hotelzimmer stürmte, hielt Sebi sie fest und fragte: „Hey! Was ist denn los, du heulst ja!“ „Ach Julian steht da draußen mit seiner neuen Freundin!“, schrie Kessie. Nachdem sie sich ein wenig beruhigt hatte sagte sie: „Kannst du nicht mal mit Jojo über die Sache reden? Du bist sein bester Freund. Und... äh.... vielleicht..... kannst du ihm sagen, dass ich ihn sehr gern habe und total traurig wäre, wenn er eine andere hätte, aber ich es akzeptieren würde. O.K.“? Eigentlich wollte Sebastian dieses Julian gar nicht sagen, denn er fand Kess heimlich gut und nicht mal Jojo wusste das. Aber andererseits konnte er Kessie diesen Wunsch nicht abschlagen, weil sie ihn gerade so richtig süß anschaute. Also meinte er: „Wenn du willst rede ich mit ihm aber ich rate dir: Ich würde Jojo einfach vergessen, er ist wirklich nicht der Richtige für dich!“ Mit diesen Worten machte er sich auf den Weg zu Julian. Dieser lag immer noch in den Armen von dem Mädchen. Sebi ging auf die Beiden zu und sagte zu Jojo: „Mhm. Könnte ich bitte jetzt mit dir unter vier Augen reden? Es ist dringend!“ Julian sprach: „ O.K.“ und löste sich aus der Umarmung. Sofort als sie die Japanerin ein Stück verlassen hatten meinte Sebastian: „ Ich soll dir von Kess ausrichten, dass sie dich sehr gern hat und total traurig wäre, wenn du eine andere hättest, aber dass sie es akzeptieren würde.“ Sofort schlug Julian ein: „Aber ich habe doch keine andere! Warum hast du Kessie nicht gesagt, wie ich sie finde? Du weißt es doch!“ In diesem Moment kam Kessie und fragte Julian: „Und wie

findest du mich?“ Jetzt wusste Julian nicht mehr was er antworten sollte. Er mochte Kess, aber er wollte auf keinen Fall mit ihr gehen oder so was! Im Moment war er dazu einfach noch nicht bereit. Also sagte er: „Ich finde dich total nett. Ich meine manche unserer Interessen sind gleich und wir würden uns auch gut ergänzen, aber im Moment ist da noch nicht mehr. Aber wir sollten trotzdem Freunde bleiben.“ Kessie wusste nicht ob sie diese Antwort gut oder schlecht finden sollte. Aber weil sie sah, dass Jojo im Moment sehr fertig aussah, fragte sie nicht weiter. Sie meinte nur: „Entschuldige für die Sache im Badezimmer.“ Julian war erleichtert und sprach: „Es tut mir auch sehr Leid. Ich hätte nicht so einfach ins Badezimmer kommen dürfen. Es war eine schwachsinnige Idee zu glauben, ein Dieb könne im Bad sein!“ Sebi wurde das langsam zu viel. Er warf ein: „Nun ist aber gut! Wir müssen zum Frühstücksbuffet! Ich habe Hunger!“ Julian und Kessie lachten und folgten Sebastian ins Hotel. Sebi schlug beim Frühstück wieder einmal zu. Sebi und Kess lachten sehr viel beim frühstücken. Julian war ganz und gar nicht in der Stimmung. Er dachte darüber nach, dass er zu Kessie gesagt hatte, er fände sie nur nett, denn er wusste wie gern er sie hatte. Aber er hatte sich einfach nicht getraut zuzugeben, dass er sie wahrscheinlich doch liebte. Plötzlich kam ihm ein anderer Gedanke in den Sinn: Er dachte an die Japanerin und dachte, dass sie sich bestimmt für mehrmals nur für seine Probleme interessiere. Eine Stimme von einer Frau, die direkt neben Julian stand riss ihn aus seinen Gedanken: „Entschuldigen sie bitte. Ein Anruf für Kessie. Kessie nahm den Telefonhörer in die Hand und eine Stimme meinte: Hallo Kess! Ich bin’s Samantha.“ Freudig sagte Kessie: „Hei Samantha!“ „Wie geht’s euch denn so? Amüsiert ihr euch gut?“, fragte Samantha. Kessie bejahte diese Fragen. Danach fragte Samantha sie: „Mhm...hast du Julian eigentlich endlich deine Liebe gestanden oder ihn vielleicht geküsst?“ Kessie wurde rot und rief: „Wie kommst du denn darauf? Ich hab ihn natürlich nicht geküsst. Es ergab sich halt noch nicht die Gelegenheit!“ Sebi und Julian fragten sich in diesem Moment wen Kessie mit „ihn“ gemeint hatte. Nach dem Telefonat fragte Sebi Kess: „Wen hast du noch nicht geküsst?“ Kessie wusste gar nicht was sie antworten sollte. Sollte sie die Wahrheit sagen oder nicht. Sie entschloss sich zu folgendem: „Das geht dich ja wohl überhaupt nichts an, oder?“ Jojo dachte: „Ach so ist das! Sie hat also einen Anderen. Na ja wäre ja auch zu schön gewesen, wenn sie mich auch lieben würde.“ Das Julian mit diesen Gedanken Unrecht hatte, wusste er ja nicht. Sebi fragte: „Was werden wir denn heute unternehmen?“ Kessie antwortete: „Du willst doch in deinen Nachtclub. Ich werde ins Pocketmoncenter gehen und du Julian?“ Er überlegte nicht lange: „Also in den Nachtclub gehe ich bestimmt nicht. Ach ich gehe mit dir Kess.“ Schon machten sich Kessie und Jojo auf den Weg zum Pocketmoncenter und ließen Sebastian einfach zurück. Da kamen sie zu einer Kreuzung. Kessie fragte: „In welche Richtung müssen wir?“ Julian, der den Stadtplan hatte, antwortete: „Wir müssen rechts lang und dann ist es auf der linken Seite.“ und schon liefen sie den besagten Weg. Aber nach ein paar Minuten war es nirgends zu entdecken. Julian sprach: „Ich glaube wir haben uns verlaufen.“ Womit er wohl Recht hatte. Kessie sagte: „Ohne Sebi hätten wir uns nicht verlaufen. Ich kann nicht mehr laufen. Da vorne ist ein Cafe. Lass uns erst einmal etwas trinken.“ Julian stimmte ihr zu. Beide liefen hinein. Kess schaute sich die Speisekarte an und bei den Preisen, wurde ihr wirklich schlecht. Eine Tasse Tee 7DM. Natürlich waren die Preise in der japanischen Währung in Yen angegeben. Da erschien eine Frau in einem Kimono, ein traditionell japanisches Kleid, mit einem geblühten Muster. Sie verbeugte sich und wünschte: „Konichiwa.“, was übersetzt „guten Tag“ heißt. Kessie sagte ihren Wunsch in freundlichem Japanisch: „Ich und mein Freund hätten gerne jeder eine Tasse Tee.“ Die Japanerin und auch Julian waren erschrocken und erröteten: Die Japanerin, weil es nicht üblich ist, dass ein Mädchen bestellt und Julian weil er dachte, dass Kess das mit dem „Freund“ so gemeint hätte, als wären sie zusammen.

Kessie meinte mit dem Freund aber nur befreundet und nicht wie Jojo annahm zusammen. Aber keiner sagte etwas dazu. Nach ein paar Minuten wurde auch schon der Tee gebracht. Plötzlich hörte man sehr laute Musik. Vor lauter Schreck lies Julian seine Tasse fallen und der gesamte Inhalt lief auf seine Hose. Kessie unterdrückte ihren Lachkrampf. Sie mussten jetzt also entgültig nach Hause. Kessie musste erst einmal ein paar mal nach dem Weg fragen, bis sie ihn einigermaßen verstanden hatte. Julian rief: „So kann ich doch nicht auf die Straße gehen. Das ist ja voll peinlich!“ Kess sagte: „Tja wenn du dich einsaust. Außerdem die Leute werden sich zwar ein wenig umdrehen und lachen, aber das ist doch gar nicht so schlimm. Mehr wird schon nicht passieren. Julian dankte für diese nette Aufmunterung. Sie bezahlten und verließen das Cafe. Ein paar Menschen drehten sich tatsächlich um und lachten, aber Kessie klopfte ihm auf die Schulter und redete ihm gut zu. Schließlich schaffte sie es, dass Julian ein bisschen lächelte. Es war zwar gespielt, dass erkannte Kessie sofort, aber er tat ihr zumindest den Gefallen. Da erblickten sie schon das Hotel. Jojo atmete erleichtert auf: Er hatte den Horrortrip überstanden! Das lachen der umstehenden Passanten störte ihn jetzt überhaupt nicht mehr. Er war viel zu froh endlich das Hotel erreicht zu haben. Schnell lief er ins Hotelzimmer und Kess hatte Probleme ihm bei diesem schnellen Tempo noch zu folgen. Schließlich erreichten beide das Zimmer. Gerade als Julian nur noch in Unterwäsche da stand, öffnete jemand die Tür. Sebi kam herein und fand das gar nicht gut, als er sah, dass Jojo nur noch in Unterwäsche da stand. Er fragte: „Störe ich euch bei was?“ Kessie schaute ihn böse an: „Julian hat sich in einem Cafe eingesaut und zieht sich gerade um. Vergessen wir das jetzt. Wie war es denn bei dir Sebi?“ „Na ja. Die Idee mit dem Nachtclub war nicht so gut. Sie haben mich nicht hineingelassen. So bin ich in ein Kaufhaus gegangen. Ich hab dir sogar was mitgebracht.“ Er zog eine wunderschöne Kette aus seinem Mantel und legte sie ihr um. Kessie freute sich riesig: „Danke Sebi! Die ist ja toll.“ Sie bedankte sich mit einem kleinen Kuss auf die Wange. Julian wurde total sauer. Er schrie Kess an: „Jetzt hast du ja die Gelegenheit gefunden ihn zu küssen!“ Er lief weg. Sebastian rief ihm noch hinterher: „Ich kann dir ja morgen eine Barbie kaufen!“ Kessie verstand, warum Jojo das gesagt hatte. Sie hatte genau das am Telefon gesagt, warum sie ihn noch nicht geküsst habe. Aber Julian wusste nicht, dass damit er und nicht Sebi gemeint war. Sebi meinte ohne auf die Sache von gerade zurückzukommen: „Seit ihr nicht im Pocketmoncenter gewesen?“ „Nein, wir haben uns verlaufen!“, sagte Kessie und dachte dabei über ganz andere Dinge nach. Nach ein paar Minuten kam Julian zurück. Er entschuldigte sich bei Beiden. Man sah, dass er geweint hatte. Sebi sprach: „Ihr könnt ja mich zum Pocketmoncenter mitnehmen.“ Julian meinte: „Das ist eine gute Idee!“ Sebastian hielt dies für ein Kompliment und sagte zu Julian: „Tja ich kenne mich halt besser in Tokio aus als du!“ Jojo versuchte zu lächeln, aber es war wieder sein gespielteres Lächeln, erkannte Kessie sofort. Deshalb rief Kess schnell: „Kannst du nicht endlich mal Julian in Ruhe lassen, Sebi?“ Streitet euch doch nicht immer. Es war ein Fehler euch mitzunehmen.“ Diesen Satz bereute sie sofort. Es war natürlich kein Fehler Julian mitzunehmen

.....Ja, ja das alles fing wirklich gut an...

## Das Kinoabenteuer

Kessie hatte genug. Sie lief alleine zum Pocketmoncenter. Julian und Sebastian schauten sich verdutzt an. Das hatte keiner von Kess erwartet. So hatten sie sie noch nie gesehen. Wie Japan Menschen verändert. Sebi fragte vorsichtig: „Mhm. Bist du noch sauer? Es tut mir Leid, was ich da gesagt habe. Wirklich! Was hältst du davon: Wir vergessen das einfach und gehen zusammen ins Kino?“ Julian sagte leise: „Na gut. Aber wir gucken uns einen japanischen Film an!“ Damit war Sebi einverstanden. An der Rezeption fragte Julian nach dem Weg zum nächsten Kino. Zum Glück sprach dieser Englisch, weil sonst hätte Jojo wahrscheinlich kein Wort verstanden. Er hatte in Englisch schon genug Probleme es halbwegs zu verstehen. So liefen die Zwei auf dem schnellsten Weg zur Bahnhaltestelle und fuhren zum Kino.....

Kessie hatte sich gerade von ihrer Wut wieder beruhigt. Dafür war sie jetzt den Tränen nahe. Zu gerne wäre sie jetzt mit Julian irgendwo hingegangen. Aber Sebi musste ihr ja die blöde Kette schenken. Wenn irgendein anderes Mädchen Jojo etwas schenken würde, würde sie schließlich auch nicht mehr zu bremsen sein. Ach und sie hatte sich auch noch über die blöde Kette gefreut. Diese und ähnliche Gedanken hatte Kess. Dabei achtete sie überhaupt nicht auf den Weg. Plötzlich blickte sie auf und schaute direkt auf das Pocketmoncenter. Sie war sehr erstaunt. Sofort stürmte Kessie hinein. Über all nur Pocketmon. Von Bleistiften bis zu riesigen Kuscheltieren. Alles war zahlreich vertreten. Ein wahres Paradies für Pocketmonfans wie Kessie. Nun sollten wir mal schauen, was Julian und Sebi gerade taten: Sie waren gerade aus der Bahn gestiegen und erblickten schon das Kino. Es war sehr groß. An der Kasse standen sie aber ein wenig hilflos da. Denn was heißt schon „Bitte zwei Karten für den Pocketmonfilm“ auf Japanisch. Plötzlich kam Sebi eine gute Idee in den Kopf. Er zeigte mit seiner Hand Zwei, mit der anderen auf den Pocketmonfilm und legte das passende Geld hin. Die japanische Frau an der Kasse verstand und gab ihnen 2 Karten für den Pocketmonfilm. Die zwei Freunde liefen hinein. Plötzlich schrie Julian sehr laut auf und sprang zurück. Sebastian lachte sich schlapp. Vor Jojo hatte sich eine Frau im Kimono verbeugt und er machte solch einen Aufstand! Schon wieder war Julian in der Öffentlichkeit unangenehm aufgefallen. Zum Glück bemerken das Missgeschick nur wenige Leute....

Kessie überlegte gerade was sie kaufen wollte. In engere Auswahl waren eine Plüschfigur, ein Sammelkartenset und das niedliche Stifteset gekommen. Sie überlegte und musste sich jetzt nur noch zwischen Sammelkarten und Kuscheltier entscheiden. Da kam ihr ein genialer Einfall: Sie würde einfach Beides nehmen und die Plüschfigur wollte sie Julian schenken. Nach der Sache mit Sebi musst auch er etwas bekommen. Obwohl das Plüschtier nicht gerade billig war! Sie ging zur Kasse und bezahlte alles....

Julian und Sebi hatten sich gerade auf ihre Plätze gesetzt. Da rief jemand: „Hei Süßer! Ich bin's Yamamoto!“ Julian drehte sich um und erblickte die Japanerin. Er erschrak. Sebastian hingegen sagte: „Hei Schätzchen! Komm doch zu uns!“ Das „Schätzchen“, wie Sebi sie rief, zögerte nicht lange und setzte sich in die Mitte von Julian und Sebastian. Sie schämte sich nicht einen Arm um Julian zu legen. Aus seiner Not heraus log er: „Tut mir Leid, aber ich habe schon ein Freundin!“ „Ach die, die immer bei dir ist?“ fragte Yamamoto. Julian antwortete schnell: „Ja genau so ist es!“ Aber Sebi versaute ihm die Lüge: „Jojo! Das stimmt doch überhaupt nicht. Du hast gar keine Freundin!“ Aber Yamamoto hatte genug von Julian und rückte etwas näher zu Sebi. Dieser fand Yamamoto eigentlich ziemlich süß. Er scheute sich nicht sie zu küssen. Julian fand das irgendwie bescheuert und schämte sich für seinen Freund. Er stand auf und verlies das Kino. Jojo konnte sich dieses herum geflirnte nicht länger anschauen. Er bestellte sich etwas zu trinken, weil ihm irgendwie langsam schlecht wurde...

Kessie hatte die Karten und das Plüschtier bezahlt und schlenderte die Straße entlang. Da erblickte sie jemanden, den sie kannte. Sie lief auf die Gestalt zu und sah Julian, der irgendwie traurig aussah. Kess sprach ihn an: „Was ist denn los mit dir?“ Endlich antwortete er: „Nichts. Ich geh hier nur so spazieren!“ Kessie widersprach ihm: „Ich sehe doch, dass du was hast. Du kannst mir doch alles erzählen!“ Er überlegte: „Na ja. Gut: Also Sebi flirtet die ganze Zeit im Kino mit Einer. Ich bin rausgegangen. Das ist ja total peinlich.“ Kessie erschrak: „Das hätte ich ihm gar nicht zugetraut!“ „Ich habe es mit eigenen Augen gesehen. Das war die Japanerin, die mich umarmt hat.“, sagte Julian noch. Kessie sah, dass das Umarmen überhaupt nicht ernst gemeint war. Sie war so erleichtert, dass sie gar nicht anders konnte. Kessie umarmte Julian. Dieser wollte aber mehr als nur das. Er küsste sie, obwohl er dachte, er könne das nicht: Kessie so einfach zu küssen. Julian errötete. Das Schicksal wollte es so, dass genau in diesem Moment Sebi aus dem Kino lief um nach Julian zu gucken. Er sah den Kuss und erschrak: Julian hatte es endlich geschafft Kess zu küssen! Dabei hatte Sebi Kessie doch so gerne. Er würde es total schlimm finden, wenn sie nach diesem Urlaub ein Liebespaar wären. Er stürmte auf die Beiden zu: „Seit ihr verrückt geworden? Ihr macht euch ja total lächerlich!“ Julian und Kess begriffen, was Sebastian gesehen hatte und Julian guckte etwas schuldbewusst: Jetzt hatte er sich noch mal lächerlich gemacht. Auf offener Straße! Die Drei gingen zum Hotel. Kessie bemerkte, dass Sebi die ganze Zeit versuchte alleine mit Julian zu reden. Darum ließ Kessie sie alleine und ging zu dem Pool, der zum Hotel gehörte. Sebastian nutzte die Chance mit Julian zu reden. Er sagte: „Jojo was machst du nur?“ Julian verstand nicht: „Was mache ich denn?“ Sebi sprach weiter: „Na, dass du sie jetzt geküsst hast.“ Julian rief schnell: „Nun hör aber auf! Wer hat denn im Kino herum geflirtet? Wir wollten alleine ins Kino! Da hat mich Kessie halt getröstet. Was ist daran schlimm?“ Sebi konnte nichts mehr sagen: Julian hatte Recht! So warf er ein: „Das sah aber nicht nach einem freundschaftlichem Kuss aus und du kannst ja nicht abstreiten, dass du sie liebst!“ Julian konnte nicht glauben, warum sein bester Freund nicht wollte, dass er sie küsste. Deshalb fragte er: „Warum willst du nicht, dass ich sie küsse? Verrate mir das mal! Außerdem kann ich lieben wen ich will. Das kann dir total egal sein.“ Sebastian log Julian an: „Ich bin doch dann Luft für dich, wenn ihr mal zusammen seit!“ Der wahre Grund war, dass Sebi Kessie auch liebte und nicht wollte, dass Julian mit ihr zusammen wäre. Sebi ging in sein Zimmer. Julian schrie ihm noch hinterher: „Du würdest nie Luft für mich sein. Ich bin dein bester Freund!“ Jojo wollte jetzt erst einmal mit Kessie sprechen. Mit einem Lächeln begrüßte sie ihn: „Na. Fertig mit Sebi?“ Zuerst wollte Julian nichts zu dem Gespräch sagen, weil er viel zu schüchtern war, aber dann erzählte er, dass Sebi das mit dem Kuss gestört habe. Er stotterte zwar an machen Stellen, aber im großen und ganzen konnte Kess ihn verstehen. Sie konnte gar nicht glauben, dass Sebi nicht wollte, dass Julian sie küsste. Kessie sprach deshalb leise, aber so laut, dass Julian es hörte: „Julian, ich liebe dich!“ Jojo klappte der Unterkiefer herunter und starrte sie an. Er hatte nie geglaubt, dass sie das mal sagen würde. Er meinte: „Was hast du gerade gesagt? Sag das noch mal!“ Kessie wurde gerade bewusst, was sie gesagt hatte, aber jetzt gab es kein zurück mehr. Sie sagte noch mal, diesmal aber lauter: „Julian, ich liebe dich!“ Julian war kurz davor umzukippen. Jetzt hatte er ganz vergessen warum er mit Kess reden wollte. Er wollte ihr doch sagen, dass sie die ganze Sache vergessen sollten. Jetzt hatte diese gesagt sie liebe ihn. In seiner Verzweiflung rief Julian: „Ich dich aber nicht! Lass mich in Ruhe.“ Er lief ins Hotel zurück. Natürlich liebte er Kessie aber er wollte dadurch doch nicht Sebastians und seine Freundschaft zerstören...

Kessie verstand gar nichts mehr. Erst dachte sie dieser Idiot liebe sie und plötzlich sagt er er liebe sie nicht? Sie wusste nicht mehr weiter. Sie heulte laut los. Gerade kam Sebi zu Kessie. Er versuchte sie zu beruhigen: „Was hast du denn?“ Kessie schluchzte: „Julian hat mir

gesagt er liebe mich nicht und vorher dachte ich er liebe mich! Er ist so gemein!“ Sebi dachte er hätte Julian davon überzeugt, dass dieses Liebe zu Kessie nicht so wichtig war wie die Freundschaft der Zwei. Er dachte, er hätte dieses Liebe zerstört und dass es nun ein schöner Urlaub werden würde. Außerdem dachte er, er könne sich jetzt an Kessie ranmachen. Er wusste ja nicht, dass sich Beide noch immer liebten. Zu Kess sagte Sebastian: „Vergiss Julian. Er hat dich noch nie geliebt. Außerdem gibt es noch viel bessere Jungen als er, die dich wirklich sehr lieben!“ Kess konnte das auch nicht trösten. Sie heulte noch heftiger los. Aber dieses mal schaffte Sebastian nicht sie zu trösten. Nach ein paar Minuten hörte Kessie schlagartig auf zu heulen. Sie fand es lächerlich darüber zu heulen, dass Julian sie nicht liebte. Sie hatte sich einmal geschworen, Julian nicht weiter damit zu nerven und auch nicht loszuheulen. Sondern einfach versuchen ihn zu vergessen. Und jetzt machte sie genau das Gegenteil. Das war wirklich lächerlich! Wenn jemand sie sah. Das wollte sie sich gar nicht vorstellen. Sie meinte zu Sebi: „Könntest du nicht mit Julian das Bett tauschen? Ich glaube es ist nicht so gut, wenn Julian und ich weiter uns ein Bett teilen!“ Sebastian konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. Er dachte, er habe es geschafft, dass Julian und Kess kein Wort mehr miteinander wechseln würden und Kess vertraute ihm auch. Er antwortete auf Kessies Frage: „Wenn du möchtest. Ich glaube es ist wirklich besser wenn ich mit Julian das Bett tausche. Außerdem tue ich dir doch gerne einen Gefallen!“ Kess sagte noch: „Weißt du, ich finde dich total nett!“ Kess spielte gerade mit dem Gedanken Julian wirklich entgültig zu vergessen. Ob sie das wohl schaffen würde? Aber sie würde es auf jeden Fall versuchen wollen! Plötzlich fiel Kessie ein, dass sie noch fernsehen wollte. Sie lief schnell ins Hotelzimmer zog ihre Badesachen aus und zog sich um. Danach schaltete sie den Fernseher an und schmiss sich aufs Bett...

Julian rannte und rannte. Schließlich hatte er sich total verlaufen. Er wusste überhaupt nicht mehr weiter. Er liebte Kessie und Sebastians Freundschaft war ihm auch sehr wichtig. Was sollte er tun? Er wollte keinen der Beiden verlieren. Beide waren ihm sehr wichtig. Er dachte sich: „Ich werde erst einmal mit Kessie darüber reden!“ Zuerst wollte er aber darüber nachdenken, was er zu Kess sagen wollte. Da erblickte er ein Spielzeuggeschäft. Es war genau die richtige Ablenkung, die Jojo jetzt benötigte. Er hatte auch ein wenig Geld in der Tasche und deshalb lief er hinein. Der Laden war sehr klein und mit japanischem Schriftzeichen waren die Wände verziert. Er war echt schön. Ein Mann begrüßte ihn. Da hinten sah er eine ganze Ecke mit Pocketmon-Sachen. Er ging hinüber. Oh! Der Schlüsselanhänger gefiel ihm besonders gut. Aber er kostete auch eine Menge. Umgerechnet ca. 10DM. Aber Julian fand ihn so schön, dass er ihn kaufte...

Kessie schaltete gerade den Fernseher aus. Es kamen nämlich im Moment nur Liebesfilme und die konnte Kess gerade am wenigsten vertragen. Jede Sekunde dachte sie an Jojo: „Wie er sie jetzt fand? Warum hatte er gesagt, er liebe sie nicht. Warum nur?“ Da erblickte sie Julian. Aber Kess wollte ihn jetzt nicht sehen. Sie wollte ihn nie mehr sehen. Am liebsten hätte sie laut losgeheult Kessie wusste ja nicht, dass er ihr alles erklären wollte. Kess wollte gerade hinausgehen, als Julian die Zimmertür öffnete. Er fragte: „Sollen wir nicht gemeinsam etwas unternehmen?“ Kess kamen die Tränen und sie schrie ihn an: „Mit dir? Ich will nie mehr etwas mit dir machen!“ Sie rannte aus dem Zimmer bevor Jojo etwas erwiedern konnte. Er schaffte es auch nicht sie festzuhalten. Jojo schrie sich selbst an: „Ach! Ich hab alles falsch gemacht. Warum hab ich gesagt ich würde sie nicht lieben? Ich Idiot!“ Er dacht noch mal über alles nach, was in der Zeit passiert war. Schließlich war es 22.00Uhr und Julian dachte, dass gleich Sebi und Kessie kommen würden. Gerade in dieser Minute kamen Kess und Sebi. Sie meinten: „Wir haben schon gegessen!“ - Julian fühlte sich total ausgeschlossen. Zu allem Übel schaute Kessie Sebastian jetzt auch noch so richtig verliebt an. Jojo fand sich damit ab,

## Copyright by Elisabeth Glocker

dass er Kessie verloren hatte. Da sagte Sebi: „Jojo! Kess möchte nicht mehr zusammen mit dir in einem Bett schlafen. Wir wollten fragen, ob ich mit dir tauschen könnte.“ Natürlich hatte Jojo etwas dagegen, aber er wollte dem jungen Glück nicht im Wege stehen und meinte: „Wenn Kess es so will. O.K.“ Kessie wollte gerade etwas erwidern, als Sebi sprach: „Dann ist ja gut. Husch, husch aus unserm Zimmer!“ Und schon war Julian weg. Da hatte Kess gar keine Gelegenheit mehr etwas zu sagen. Julian zog sich um und ging schlafen. Dabei heulte er die ganze Zeit. Sebastian und Kessie zogen sich auch um und gingen schlafen. Kess war den Tränen nahe. Sie liebte Julian so sehr. Im Bett unterhielten sie sich. Sebi sprach: „Oh Kess. Das mit Jojo tut mir echt Leid. Aber es gibt auch andere Jungen die dich lieben!“ Ich kenne da einen, der gut zu dir passen würde.“ Das was Sebi gesagt hatte, war überhaupt nicht wahr. Es war alles erlogen. Wenn er gesagt hätte wie sehr er sich wünschte, dass Julian und Kessie sich streiten, dann hätte das bestimmt nicht dazu geführt, dass Kess ihn netter fand. Aber Kessie merkte nicht, dass alles eine Lüge war und sagte: „Du verstehst mich wirklich, Sebi!“ Nach ein paar Minuten waren alle Drei eingeschlafen.

## Alles verändert sich

Am nächsten Morgen erwachte Sebastian sehr früh. Noch niemand der anderen Beiden war wach. Er ging sich waschen. Nach ein paar Minuten war er fertig. Er wollte sich gerade umziehen, als sich Kess zu ihm drehte. Er dachte: „Woh! Die sieht ja richtig süß aus, wenn sie schläft!“ Er kniete sich auf das Bett und beugte sich über Kessie. Er konnte ihr nicht widerstehen. Er musste sie einfach küssen. Langsam, um Kessie nicht zu wecken, berührte sein Mund Kessies. Kess träumte gerade von Julian und dachte dieser würde sie küssen. Darum erwiderte sie Sebis Kuss und rollte sich auf ihn. So lagen sie zusammen im Bett und knutschten herum. Aber gerade in dem Augenblick betrat Jojo das Zimmer, weil er noch etwas vergessen hatte. Als er sie sah erschrak er. Keiner der Beiden bemerkte Julian. Sebastian war viel zu beschäftigt und Kessie träumte ja noch von Julian. Langsam schloss Julian wieder die Tür. Er rannte in sein Zimmer, knallte die Tür zu und schmiss sich auf sein Bett! Er konnte nur noch „warum“ denken. „Wie konnte mir Sebastian das antun?“, dachte er, während er laut losheulte. Das ging bestimmt eine Stunde lang so...

Kess schrie laut auf. Gerade war sie erwacht und befand sich nun in den Armen Sebis. Wie konnte Sebastian sie nur küssen? Er wusste ganz genau, wie sehr sie Julian liebte! Kess ohrfeigte ihn. Sie würdigte ihm keines Blickes mehr. Sie zog sich schnell an und ging frühstücken. Plötzlich sprach sie jemand an: „Guten Tag! Sie wohnen doch in Zimmer 83 und 84 oder?“ „Ja genau.“, antwortete Kessie. „Es gibt da ein Problem. Sie haben nur bis zum heutigen Tag gebucht. Wir sahen es gestern zufälliger Weise. Sie müssen in ein anderes Hotel umziehen.“, sagte die Stimme. Kessie meinte: „Ja, aber sie können doch nachbuchen“ „Nein, wir erwarten heute noch Gäste und unser Hotel ist restlos belegt!“ Kessie bedankte sich für die „tolle“ Neuigkeit und musste nun Julian und Sebastian darüber berichten. Das wollte sie gar nicht, nach allem was passiert war. Aber auf dem Zimmer von ihr und Sebi war niemand. Gerade wollte sie wieder gehen, als sie ein leises Schluchzen hörte. Es kam aus Jojos Zimmer. Sie ging ins Zimmer. Da lag Julian heulend auf seinem Bett. Kessie setzte sich zu ihm und klopfte ihm auf die Schulter. Ganz ruhig fragte sie: „Was ist denn los?“ Julian fand diese Ruhe sehr komisch. Er schrie sie an: „Als ob du nicht wüsstest was los ist. Mit meinem bestem Freund im Bett liegen und rumknutschen. Das ist also überhaupt nichts?“ Julian war total sauer. Kessie versuchte zu erklären: „Julian! Natürlich ist das was. Es ist bestimmt nicht normal!“ Weiter kam sie nicht: „Na dann erkläre mir doch mal, warum du es dann tust!“ Kessie sprach weiter: „Das versuche ich doch. Ich hab noch geträumt, als er mich geküsst hat.“ Er wusste nicht, ob er ihr glauben sollte oder nicht. Kess sagte noch: „Mhm Jojo? Pack jetzt bitte deine Sachen. Wir müssen in ein anderes Hotel umziehen. Wir treffen uns in einer halben Stunde unten am Empfang.“ Julian konnte nichts mehr sagen, denn Kessie drehte sich um und lief davon um Sebastian zu suchen...

Sebi saß gerade auf einer Bank und flirtete wieder einmal heftig mit Yamamoto. Da sah er Kess kommen. Er gab Yamamoto einen dicken Kuss zum Abschied und lief auf Kessie zu. Diese war jetzt noch wütender über den Kuss, weil Sebastian anscheinend alle Leute küsste, die er nett fand. Bei Gelegenheit wollte sie Julian mal fragen, ob Sebi ihn auch schon geküsst hätte! Aber das war mal wieder typisch Sebi. Kessie hatte Sebastian den ganzen Streit mit Julian zu verdanken, aber irgendwie hatte Sebi eine total liebendwürdige Art und Kess konnte ihm kaum böse sein. Sebastian sah, wie sauer Kess war und erwartete eine heftige Standpauke, aber Kessie sagte nur kurz: „Wir müssen das Hotel wechseln. Pack deine Koffer und sei in 20 Minuten am Empfang.“ und schon war Kessie wieder im Hotel verschwunden. Auch Sebastian lief jetzt hastig ins Hotel um seine Sachen zusammenzupacken. Kessie hatte vor ihrer Suche nach Sebastian gesehen, wie Julian zum Frühstücksbuffee gegangen war. So

lief sie auch zum Frühstücksbuffet und bediente sich. Danach setzte sie sich zu Julian an den Tisch. Sie wollte mit ihm ein Gespräch anfangen, denn sie wollte ihm nochmals erklären, dass der Kuss ein Versehen war, weil sie meinte Julian hätte ihr nicht geglaubt. Also sprach sie: „Na. Wie schmeckt dir dein Essen?“ „gut“, war Jojos einfache und knappe Antwort. Na so konnte das nicht weitergehen. Sie wollte ja nicht dauernd Fragen stellen mit denen er mit Ja oder nein antworten würde. Deshalb sprach sie die Sache direkt an: „Julian! Hör mir zu. Der Kuss war echt ein Versehen. Aber wer hat denn erzählt, er liebe mich nicht?“ Julian sah keine andere Möglichkeit, als die Wahrheit zu sagen: „Das mit dem „ich liebe dich stimmt nicht. Es gibt da ein Problem. Ich kann dich nicht lieben, obwohl ich es gerne würde. Bitte verstehe das!“ Julian stand auf und verließ den Tisch. Es war ihm sehr schwer gefallen Kessie dies zu sagen. Jetzt konnte er sie keine Sekunde länger anschauen. Sie würde ihm bestimmt nach dem Problem fragen und er wollte es ihr nicht erzählen, noch nicht. Tatsächlich hätte Kess sehr gerne das Problem gewusst. Sie tröstete sich damit, dass sie glaubte wenn die Zeit richtig wäre, würde Julian ihr schon das Problem erklären würde. Kessie ging auf ihr Zimmer um die Sachen zu holen. Als sie beim Empfang ankam, warteten schon Julian und Sebastian auf sie. Gemeinsam gaben sie die Schlüssel an der Rezeption ab und machten sich auf den Weg zu ihrem neuen Hotel. Nach ein paar Minuten Bahnfahrt und nach wenigen Schritten, erreichten sie das neue Hotel. Es war ein erstklassiges Hotel. Ein Sterne-Hotel. Es gab ihm diesem Hotel alles was man sich je geträumt hatte: einen Fitnessraum, Badmintonhalle, außen und innen Pool und noch vieles mehr. Die Freunde staunten. An der Rezeption erhielten sie die Schlüssel zu ihren Zimmern. Julian meinte sofort: „Ich bestehe auf das Einzelzimmer. Oder wollt ihr, dass ich abreise. Kessie blieb gar nichts anderes übrig, als mit Sebastian ins Doppelzimmer zu ziehen. Als sie dieses erreichten erschrocken Beide: Sie mussten sich sogar eine Bettdecke teilen. „Das geht zu weit!“, sagte Sebi. Er lief wieder zum Empfang und tauschte die eine Bettdecke in zwei Bettdecken um. Als er zurückkam, war Kessie erleichtert. Jetzt ging Kess auf Erkundungstour. Sie wollte sich das Hotel näher anschauen und erst später auspacken. In der Eingangshalle sah Kessie eine Statur. Es sollte einen Mann darstellen. Zu Kessies Enttäuschung war nirgendwo ein Schild angebracht, wer dieser jemand war. Aber eigentlich war es ihr egal. Da erblickte sie einen Zettel an der Wand hängen: Eine Liste, wo man sich für die Besichtigung des Asakusa-Kanon-Tempel eintragen konnte. Die Reiseführerin sprach Englisch. Kessie zögerte nicht lange und trug sich ein. Das einzige was sie übersah war, dass Julian auch auf der Liste stand. Wahrscheinlich hätte sie sich sonst nicht eingetragen. Denn sie wollte Julian aus dem Weg gehen. Wenn er mit ihr reden wollte, könne er das ja tun, aber sie hatte nichts mehr weiter zu sagen. Es würde aber bestimmt gut sein, wenn sie zusammen etwas unternahmen. Man würde es ja sehen. Sebastian hatte sich noch nichts für diesen Tag vorgenommen, wollte aber vielleicht Yamamoto besuchen, die ihm ihre Adresse gegeben hatte. Da sagte er sich: „Ja. Das ist eine gute Idee. So hatten alle Drei eine Beschäftigung für den Tag. Kessie zog sich ihren Badeanzug an und lief zum Schwimmbad, welches sich im Keller befand. Es gab dort sogar ein Sprungbrett. Mit einem eleganten Kopfsprung sprang sie ins Wasser. Es war angenehm kühl. Mit ein paar Kraulschlägen erreichte sie den anderen Beckenrand. Julian schaute gerade fernsehen. Eigentlich hörte und schaute er gar nicht zu. Jojo überlegte die ganze Zeit, was er zu Kessie sagen wollte. Er konnte ja nicht immer schweigen. Er musste irgendwann mal etwas sagen, sonst hätte er sie ganz verloren. Julian fand den Gedanken mit Kessie zu gehen gar nicht mehr so schlimm wie vorher. Sollte er mit ihr über die Geschichte mit Sebi reden, oder nicht? Vielleicht könnten sie zusammen ein Lösung finden? Oder ging die Sache nur ihn und Sebastian etwas an? Er dachte er hätte noch genug Zeit darüber nachzudenken und machte sich deshalb keine Gedanken mehr. Aber eine Sache war ihm klar: Er liebte Kessie und wollte sie nicht verlieren

## Copyright by Elisabeth Glocker

aber dafür Sebis und seine Freundschaft gefährden wollte er nicht. Und wenn Kess ihn gar nicht liebte? Es war sicher, dass all dies Sebastians und seiner Freundschaft ziemlich schaden würde. Das beste wäre Kess einfach zu vergessen, aber das konnte er nicht. Man kann niemanden so einfach vergessen. Das ist ungefähr damit zu vergleichen, als müsse man das Sprechen oder etwas ähnliches verlernen...

Sebi hatte Kess gerade gesagt, dass er Yamamoto besuchen würde. Sie lebte in einer kleiner Wohnung nicht weit von dem Hotel, indem Sebi und seine Freunde wohnten. Nach einer Viertelstunde gehen, erreichte er ihre Wohnung. Von außen sah das Haus, indem Yamamoto lebte, sehr heruntergekommen aus, aber im Treppenhaus ging es eigentlich. Es roch überall nach Sushi, dies sind kleine Appetithäppchen aus rohem Fisch und Reis. Sebi liebte Sushi für sein Leben gern. Er klingelte bei Yamamoto. Nach ein paar Sekunden öffnete sie ihm. Ihre langen, schwarzen Haare hatte sie hochgesteckt. Dazu trug sie einen Minirock mit Blümchen-Muster. Dabei trug sie ein enges T-Shirt mit Schriftzeichen verziert. Sebi fand sie noch süßer als sonst. Yamamoto begrüßte ihn mit einem Kuss und sagte: „Hei! Mein Schatzi!“ Danach zog sie ihn in die Wohnung und fragte ihn: „Möchtest du auch Sushi?“ Sebastian rief: „Oh ja gerne!“ Sebi hätte Yamamoto zu gerne als Freundin, außerdem hatte er noch keine Japanerin als Freundin gehabt. Nach Kessie war sie das Mädchen für die er am meisten empfand. Jetzt hatte er Beide auch noch gleichzeitig. Man konnte an Yamamotos Gesichtsausdruck sehen, dass sie von Sebastian mehr als nur seine Gesellschaft wollte. Erst einmal fütterte sie ihn mit Sushi...

Julian und Kess machten sich getrennt auf dem Weg zu dem Treffpunkt, der auf der Liste angegeben war. Da erblickte Kessie Julian. Sie erschrak: Was machte er an dem Treffpunkt? Ach vielleicht war das nur Zufall. Aber an dem Treffpunkt blieb er stehen und Kessie merkte, dass Jojo mitfuhr. Kessie wurde es etwas unangenehm zu Mute. Plötzlich spürte sie eine Hand auf ihrer Schulter. Als sie sich umdrehte, blickte sie in Julians Augen. Sie dachte sich: „So süß hat Julian noch nie geguckt!“ Nun empfand Kessie es gar nicht mehr als störend, dass Julian an der Tour auch teilnahm, vielleicht war es auch gut so. Die ganze Zeit über schaute Julian sie an. Auch lies er seine Hand auf ihrer Schulter. Erst als die Tourleitung sagte: „Die Zwei in der letzten Reihe sollten vielleicht in den Bus ansteigen.“ Sofort nahm er seine Hände von ihrer Schulter und zog sie, da sie unter einem Schock stand, in den Bus. Da wurde Julian klar, dass Kessie ihm wichtiger war, als alles andere. Endlich erwachte Kess aus ihrem Schockzustand. Sie saßen schon im Bus und das wurde Kessie erst jetzt klar. Er blickte sie noch immer total verträumt an. Jojo konnte nicht anders. Er küsste sie noch mal. Diese war überrascht und drehte sich von ihm weg. Jojo war überrascht. Er hatte nämlich immer gedacht Kessie würde ihm hinterher rennen egal was kommt. Aber darin hatte er sich total getäuscht. Julian hatte sich damals so viel Zeit gelassen, weil er ohnehin wusste, dass ihm eine immer hinterherläuft, nämlich Kess. Er hatte ein Mädchen geliebt und erst abwarten wollen, wie sie ihn fand und hatte sich total daran gewöhnt, dass Kessie immer da sein würde. Er hatte gar nicht gemerkt, wie sehr er sie liebte. Das Mädchen war ihm plötzlich total egal. Er wollte nur noch Kessie. Julian konnte Kessies Reaktion sehr gut verstehen. Immer hatte er nicht gesagt wie er sie fand und nichts für sie getan und auf einmal wollte er dann was von ihr. Aber im Moment wollte Julian darüber nicht mehr nachdenken. Es gab wohl noch viel zwischen Kessie und Julian zu klären und dann war da ja auch noch das Problem mit Sebastian. Auf jeden Fall würde er für Kessie alles tun, obwohl er das gar nicht bräuchte, aber er war sich halt nicht mehr so sicher wie früher, dass sie ihn liebte...

Sebi hatte es sich gerade auf Yamamotos Bett bequem gemacht. Gerade kam sie mit neuem Sushi aus der Küche. Sie setzte sich direkt neben Sebastian auf das Bett und lächelte ihn an. Sie spießte ein Sushi auf ein Stäbchen und aß es. Sebi wollte auch eins und so fütterte

Yamamoto ihn mit einem Sushistück. Schließlich legte sich Yamamoto auf das Bett und zog Sebi zu sich. Den Sushiteller stellte sie auf den Boden und küsste Sebastian...

Die Reisegruppe erreichte gerade den Tempel. Julian dachte nur an Kessie. Er traute sich nicht ihr zu sagen, wie er sie wirklich fand. Er wollte sich ablenken und hörte bei der Tempelbesichtigung zu. Am Eingangsportaal hang eine riesige Papierlaterne die Kessie sich anschaute. Die Reiseleitung erzählte etwas über diese. Julian lass eine Tafel, wie der Tempel entstanden ist: Einmal fanden Fischer in ihren Netzen eine Götterstatue und erbauten diesen Tempel um sie dort hinein zu stellen. Julian fand diese Geschichte unglaublich. Kessie und Jojo waren so sehr mit der Papierlaterne bzw. der Tafel, dass sie nicht merkten, wie die Gruppe weiterging. Kess bemerkte es und lief zu Julian und sprach: „Weißt du, ich würde viel lieber mit dir alleine etwas tun, anstatt an der Führung teilzunehmen. Außerdem glaube ich, dass du mir noch etwas sagen solltest.“ Julian wusste, dass sie das Problem mit Sebi meinte und antwortete: „Ich weiß nicht ob ich es schaff dir das zu erzählen, aber ich werde es versuchen. Die Führung ist auf jeden Fall langweilig. Lass uns, uns auf die Bank dahinten setzen.“ Schon lief er auf die Bank zu und Kessie folgte ihm. Beide setzten sich auf die Bank. Keiner konnte etwas sagen. Jojo stotterte: „Ich glaube ich sollte dir das Problem selbst erzählen, bevor du es von Sebi erfährst.“ Kessie antwortete aber: „Du musst es mir echt nicht erzählen, wenn du nicht willst. Wirklich!“ Julian schüttelte den Kopf und meinte: „Nein ich glaube es ist besser, wenn ich es dir erzähle. Also: Sebi hat gesagt er währe Luft für mich, wenn ich nur noch mit dir etwas mache und wenn wir dann vielleicht hinterher mal zusammenkommen. Ich weiß einfach nicht was ich tun soll.“ Kess erschrak: „Du musst dich zuerst fragen, ob du mich überhaupt liebst.“ Julian guckte erstaunt und dachte: „Häh? Ich hab gedacht sie wüsste, wie ich sie finde!“ Erst nach ein paar Sekunden konnte er antworten: „Du weißt doch wie ich dich finde. Das müsstest du doch mittlerweile kapiert haben. Ich frage mich nur immer, wie du mich denn findest!“ Kessie verstand gar nichts mehr. Ihr schwirrten verschiedene Gedanken durch den Kopf: „Er weiß doch wie ich ihn finde. Das hab ich schon oft genug gezeigt und das ist ja wohl ein Witz: Ich wüsste wie er mich findet!“ Deshalb meinte sie: „Du weißt doch wie ich dich finde. Aber wenn du es vielleicht noch immer nicht glauben willst, sag ich es gerne Nocheinmal: Du bedeutest mir echt eine ganze Menge. Ich will dich nie mehr verlieren. Ich glaube das ist mit diesen drei Worten zu vergleichen. Die heißen: Ich liebe dich!“ Julian konnte gar nicht glauben, was Kess ihm da gerade gestanden hatte. Darauf musste er einfach antworten: „Aber ich empfinde doch das gleiche für dich.“ Kessie wurde total schwummerich: Hatte Julian das gerade wirklich gesagt? Sie beantwortete sich die Frage selbst mit ja. Kessie merkte, dass Julian jetzt bestimmt kein Wort mehr sagen würde, wenn sie nicht etwas sagen würde. So sagte sie: „Um noch mal auf Sebastian zurückzukommen. Wenn er nicht akzeptiert wen du liebst, dann ist er kein richtiger Freund. Du machst bestimmt keinen Fehler, wenn du mich weiterhin liebst. Ich glaube er wird sich schon daran gewöhnen. Außerdem hatte er auch schon tausend Freundinnen gehabt und du hast dich ja auch nicht beschwert.“ Julian schaute Kessie noch immer nicht an. Aber er sagte: „Freundinnen? Heißt das eigentlich, dass wir so nach deiner Meinung schon zusammen sind?“ Kess hätte ihm zu gerne gesagt, wie gern sie mit ihm zusammen wäre, aber sie traute sich nicht. Deshalb meinte sie: „Also ich glaube dazu ist es noch viel zu früh. Vielleicht in ein paar Monaten.“ Julian war enttäuscht. Er hatte sich eine andere Antwort erhofft. Aber daran war nichts zu ändern. Kessie hatte noch eine Frage an ihn: „Julian? Kannst du denn jetzt bitte das Bett mit Sebi tauschen. Es ist schlimm mit ihm!“ „Wenn du möchtest, sehr gerne. Aber bitte erkläre du das Sebastian. Ich kann das nicht.“, antwortete Jojo freudig. Kessies Antwort war eigentlich klar. Sie sagte: „Ja natürlich!“ Wieder herrschte Stille. Plötzlich sprang Julian auf und rief: „Kessie! Der Reisebus fährt gerade ab. Lass uns versuchen ihn noch einzuholen.“

## Copyright by Elisabeth Glocker

„Was? Los renn hinterher!“, schrie Kessie. Julian und Kess wollten nämlich eigentlich nicht zu Fuß laufen. Julian rannte sehr schnell hinter dem Bus hinterher, aber nach ein paar Minuten gab er auf, da er gerade um eine Kurve verschwand. Er lief zu Kess zurück. Weit und Breit war keine Menschenseele zu erkennen. In der Ferne konnte man Hochhäuser sehen. Kessie sagte: „Komm wir schaffen das schon. Wir folgen erst einmal der Straße in der der Bus verschwunden ist und dann immer den Hochhäusern nach!“ Schon lief sie los und Julian folgte ihr. Nach einer gewissen Zeit erblickten sie einen Japaner. Kessie fragte ihn nach dem Weg. Kessie verstand nur, dass sie die Straße bis zum Ende weiterlaufen sollten. Deshalb taten sie das auch zuerst...

Sebi und Yamamoto lagen jetzt Beide auf dem Bett und küssten sich. Yamamoto zog Sebastian langsam aus und Sebi tat es ihr gleich. Plötzlich öffnete sich die Schlafzimmertür. Ein Mann trat ins Zimmer. Yamamoto rief sehr erschrocken: „Aber du wolltest doch erst morgen zurückkommen.“ Er schrie sie an: „Zum Glück bin ich schon heute gekommen. Sonst hätte sich noch dieser kleine Junge an dir vergriffen.“ Bei diesem Satz zeigte er auf Sebi. Sebi war total traurig und sagte nur ganz leise: „Tschüss!“ und verließ die Wohnung. Die Beiden in der Wohnung schrieen sich immer heftiger an. Sebi kamen die Tränen und er setzte sich auf eine Treppenstufe. Er fragte sich, warum er Yamamoto auch hätte bekommen sollen. Sie war ja viel zu süß für ihn. Er wusste nicht mehr weiter. Erst einmal lief er zum Hotel zurück...

## Die entscheidende Frage

Kess und Jojo liefen schon seit ca. einer Stunde die Straße entlang. Nach ein paar mal fragen hatten sie aber den Weg zum Hotel gefunden. Erfreut liefen sie hinein. In der Eingangshalle stand ein Sofa. Beide setzten sich sofort hin, weil ihnen so sehr die Füße weh taten. Kess legte ihren Kopf auf Julians Schulter. Irgendwie bereute sie es, dass sie nicht vorhin gesagt hatte, dass sie sehr gerne mit ihm zusammen wäre. Ganz in die Stille hinein fragte sie plötzlich: „Willst du mit mir gehen.“ Julian guckte sie verdutzt an. Sie hatte ihm ja auch erst gesagt, sie würde erst einmal ein paar Monate warten, weil es noch zu früh sei und plötzlich fragte sie ihn. Jojo konnte nicht antworten. Kennen sie auch das Gefühl sich nicht mehr bewegen zu können, obwohl sie es gerne würden? Wenn der Körper einfach nicht mehr mitspielt? Ja, genau so ging es gerade Julian. Schließlich siegte sein Wille über den Körper und er antwortete: „Weißt du: Ich finde es zwar komisch, dass du erst ein paar Monate warten willst und dann plötzlich fragst, aber genau diese Art an dir mag ich so gern. Auf deine Frage: Die Antwort ist ja, sogar sehr gern!“ Kessie fand, dass sich Julian mit diesen Worten mal wieder selbst übertroffen hatte. Sie meinte: „Weißt du ich mag an dir die Art, dass du manchmal so schüchtern bist und dann, wenn es darum geht einfach total ehrlich deine Meinung sagst!“ Julian wurde rot, wegen dem Kompliment von Kessie. Er legte seinen Arm um ihre Schulter. Genau in dieser Sekunde betrat Sebi das Hotel. Er erblickte die Zwei und wollte laut aufschreien. Erst Yamamoto und dann Julian. Als Julian Sebastian erblickte nahm er sofort die Hand von seiner neuen Freundin. Wütend lief Sebi auf die Zwei zu. Sebi setzte sich hin. Julian sagte leise: „Tja ich glaube wir müssen dir was erklären!“ Julian sprach nicht weiter und Kessie sah, wie benommen er war. Deshalb sprach sie für ihren Freund: „Ja ich glaube auch. Also: Du weißt wie gern wir uns haben und daraus ist halt mehr geworden. Du solltest das akzeptieren. Julian wird noch genauso viel Zeit mit dir verbringen wie früher. Ich will mich auch gar nicht zwischen euch drängen. Außerdem hattest du auch schon tausend Freundinnen und Julian hat auch nie ein Wort gesagt. Außerdem ziehen wir ja nicht direkt weg und heiraten!“ Julian fand diese Worte toll. Sebi konnte jetzt nichts mehr sagen. Er musste wohl akzeptieren, dass sie jetzt zusammen waren. Tja. Er musste sich einen neuen Plan ausdenken. Aber er hatte schon eine Idee. Sebastian log die Beiden an: „O.K. ich sehe ich hab einen Fehler gemacht. Ich gebe euch eine Chance. Dabei lächelte er sie siegessicher an. Kessie wunderte sich über diesen Blick, aber dachte sich nichts dabei. Nach diesem Ereignis erzählte Sebastian von dem Erlebnis mit Yamamoto. Hinterher, als Julian und Sebi alleine waren, meinte Jojo: „Ja, ja. Mit Frauen hast du wohl nicht mehr so viel Glück, wie?“ Sebastian konnte nicht mehr antworten, da Kessie gerade ins Zimmer kam. Sie setzte sich auf ihr Bett und ihr fiel das Versprechen ein. Sie fragte Sebi: „Sebi? Kannst du bitte mit Julian das Bett tauschen. Dann passiert so was, wie der Kuss nicht noch mal. Das heißt ja nicht, dass ich niemanden küsse, aber halt nicht dich!“ Sebastian wurde rot. Er sagte leise vor sich hin, sodass Kess nichts verstand, aber Julian: „Oh, sie erinnert sich ja noch an den Kuss. Es ist zu Schade, dass sie Jojo liebt. Ach ich find sie richtig süß!“ Julian wurde jetzt klar, warum Sebi die Freundschaft zwischen ihm und Kessie störte. Erst jetzt antwortete Sebastian auf Kessies Frage: „O.K. Ich bin einverstanden.“ Jetzt packte Sebastian schnell seine Sachen und verlies das Zimmer. Julian blickte aus dem Fenster, während Kessie sich umzog und zu Jojo sagte: „Komm! Es ist schon spät, lass uns lieber schlafen.“ Julian wusch sich auch schnell und hatte sich ein paar Minuten später umgezogen und lag neben Kessie im Bett. Kessie flüsterte: „Weißt du: Ich erinnere mich gerade an den Kuss von Sebi. Es war furchtbar. Er hat mich einfach geküsst. Ich hab damals wirklich noch geträumt. Aber nicht von irgendwem, sondern von dir!“ Julian antwortete: „Echt?“ „Ja wirklich! Und weißt du was ich mir am meisten

wünsche? Das der Traum wahr wird.“ Julian musste ihr jetzt diesen Wunsch erfüllen. Also küsste er sie einfach. Somit wurde Kessies Traum wahr...Am anderen Morgen erwachte Sebi. Er musste seinen tollen Plan in die Tat umsetzen. Sebastian schrieb einen Brief von Julian an Kessie. Darin schrieb er, dass Julian eine Neue kennengelernt hätte und von Kess nichts mehr wolle. Das mit dem Zusammensein wäre für ihn nur ein Spaß gewesen. Als Sebi mit dem Brief fertig war, unterzeichnete er noch mit Julians Unterschrift. Er holte einen Briefumschlag aus seiner Tasche und klebte diesen zu. Er rief von dem Telefon aus seinem Zimmer das Telefon in Julians und Kessies Zimmer an. Jetzt verstellte Sebi seine Stimme und lockte Julian ins Eingangsportal. Nun ging Sebastian zu Kessie ins Zimmer und sprach: „Hier ich hab gerade Julian getroffen und soll dir diesen Brief von ihm geben. Als Kess den Brief geöffnet und gelesen hatte, fing sie laut an zu heulen. Sebastian tröstete sie und sagte: „Wir könnten Julian auch eins auswischen. Wir fliegen zurück nach Deutschland und nehmen seinen Reisepass mit. Dann kann er nicht zurück.“ Kessie wusste nicht so genau, was sie antworten sollte und meinte: „Ich werde es mir überlegen.“ Sebastian sagte noch: „Wir können auch so tun als seien wir zusammen, dann kriegt Julian zu viel und jetzt heul nicht die ganze Zeit. Ich sage ja es gibt bessere Typen als Julian, die nicht solche Späße mit dir treiben. Du findest bestimmt einen ganz süßen Typ!“ Kessies Antwort war nur: „Ich hab schon den Richtigen gefunden: Julian! Aber egal. Deine Idee mit dem Zusammensein ist gut und das mit dem zurückfliegen überlege ich mir noch mal!“ Sebi lächelte, weil Kess seine Idee gut fand und er würde es mit Sicherheit genießen...

Julian saß schon am Frühstückstisch und wartete auf seine Freundin. Plötzlich erschrak er, denn gerade kamen Kessie und Sebi Hand in Hand durch die Tür. Kessie schaute ihn verliebt an und Sebi gab ihr einen Kuss auf die Wange. Julian schrie Sebi an: „Du Idiot! Du weißt wie sehr ich Kess mag. Nur weil du sie auch magst, musst du doch nicht gleich unsere Freundschaft zerstören! Ich hasse dich!“ Alle Leute, die in dem Raum saßen, drehten sich zu Julian, Kessie und Sebastian um. Jetzt schrie Kess zurück: „Sebi steht ganz und gar nicht auf mich! Er tut das mir zu Liebe. Ich habe so einen wie dich nämlich bestimmt nicht verdient! Und noch etwas: Die Freundschaft zwischen uns kannst du vergessen. Ich mache hiermit Schluss!“ Julian hatte genug. Er stand auf und ging aus dem Frühstücksraum. Kessie schaute ihm noch nach und guckte sehr traurig. Sebi beruhigte sie: „Komm nimm es nicht so schwer. Ich werde immer für dich da sein, wenn du mich brauchst!“ Er holte für Kess sogar etwas zu essen. Da sagte Kessie plötzlich: „Komm las uns noch heute nacht nach Deutschland zurückfliegen.“ Sebi sagte: „O.K. Ich werde die Flüge umbuchen und du wirst dich heute im Hotel erholen.“ Kessie nickte mit dem Kopf. Sebi hatte gewonnen. Er hatte die Beiden auseinander gebracht und Kessie würde mit ihm zurückfliegen. Er hätte sich nicht vorstellen können, glücklicher zu sein...

Julian schwor sich diese Sache zu rächen. Er konnte ja nicht ahnen, dass Kessie und Sebastian morgen nicht mehr da sein würden. Er spielte sogar schon mit dem Gedanken Sebi mit einem Messer zu erstechen. Aber den Gedanken vergas er schnell. Stattdessen ging er in ein Museum, dass er heute eigentlich zusammen mit Kess besuchen wollte, aber die war ja im Hotel. Die Ausstellung war eigentlich sehr uninteressant fand Julian, aber dabei kam er auf andere Gedanken. Wenn er die Bilder sah dachte er sich, er könne sie besser malen! Irgendwann hatte Julian genug von Bildern, er verließ die Ausstellung. Er schlenderte noch mal durch die Straßen und schaute sich Geschäfte an und dachte nach...

Kessie beschloss wieder in den Pool zu gehen. Diesmal würde sie ihren roten Bikini anziehen. Sie lief gerade die Stufen zum Pool hinunter. Da sah sie, dass sie nicht alleine im Pool war. Ein Junge schwamm ein paar Bahnen hin und her. Er sah, für Kessies Geschmack, durchschnittlich aus. Aber man sah, dass er ein Leistungsschwimmer oder so etwas ähnliches

war, denn er schwamm sehr schnell und beherrschte die Schwimmtechnik sehr gut. Als er Kessie erblickte hörte er auf zu schwimmen und fragte sie: „Na meine Kleine so ganz alleine hier?“ Kessie antwortete: „Ja ganz alleine. Ich hab gerade mit meinem Freund Schluss gemacht und wollte jetzt entspannen und was treibt dich hier hin.“ „Ich bin Leistungsschwimmer. Ich muss immer trainieren, auch im Urlaub! Falls es dich interessiert, ich habe auch keine Freundin.“ Kessie dachte sich: „Dieser Typ geht ganz schön ran.“ Deshalb verabschiedete sie sich von ihm und ging. Als sie nach oben ging kam ihr Sebi entgegen. Er meinte zu ihr: „Es ist gleich abends! Unsere Flüge gehen um 23.35Uhr. Ich werde es so regeln, dass ich mit Julian das Bett tausche, damit wir unauffällig verschwinden können. Pack schon mal deine Koffer.“ Kessie bejahte das, was er gesagt hatte und lief nach oben um die Koffer zu packen. Sebastian suchte Julian auf und fragte ihn: „Kessie möchte, dass du mit mir das Bett tauscht. Ich hoffe dir macht das nichts aus!“ „Nein! Aber ich rate dir, wehe du versuchst das gleiche, was du bei Yamamoto vorhattest!“ rief Julian. Sebi sagte: „Oh, stört dich das? Das wollten wir eigentlich machen!“ Er lächelte Julian noch mal an und lief dann weiter um auch seine Koffer zu packen. Sebastian schrieb Julian noch einen Abschiedsbrief in dem Alles stand, dass sie abgereist waren und seinen Reisepass mitgenommen hatten. Er würde ihn wenn sie abreisen unter Jojos Tür hindurch schieben. Sebastian hätte zu gerne Julians Gesicht gesehen. Aber das konnte er leider nicht. Als sie am Abend dann aufbrachen bekam Julian tatsächlich nichts mit. Er schlief seelenruhig in seinem Einzelzimmer...

Endlich startete das Flugzeug. Vor lauter Freude Julian eins ausgewischt zu haben, küsste Kessie Sebastian. Dieser schaute sie total verliebt an und sprach: „Du bist so nett! Kessie verstand noch immer nicht, dass Sebi sie liebte. Sie wusste nur wie sehr sie Julian hasste, dem sie früher so vertraut hatte und eigentlich noch immer genauso liebte wie früher. Auf jeden Fall dachte Kessie den ganzen Flug über an Julian. Sebastian malte sich seine Träume mit Kessie aus, die ja jetzt endlich ohne Julian war. Sebi war rundum zu Frieden. Was wollte er auch mehr. Denn Kessie vertraute ihm und hatte ihn sogar geküsst. Schließlich erwachten sie aus ihren Gedanken: Eine Durchsage war zu hören: „Ich hoffe sie hatten einen Angenehmen Flug. Legen sie jetzt bitte die Sicherheitsgurte an. Wir landen in 3 Minuten. Vielen Dank. Kessie wollte aufstehen, doch sie fiel nach vorne. Sebastian hielt sie fest. Diese lächelte ihn an und bedankte sich. Sebi verstand das total falsch. Endlich hatten die Zwei das Flugzeug verlassen und waren gerade dabei ihre Koffer zu suchen. Da waren sie ja schon. Sebastian bestellte ein Taxi für sich und Kessie, da die Beiden fast Nachbarn waren, es trennten sie nur Zwei Straßen...

Julian wachte langsam auf. Langsam zog er sich an. Da sah er etwas unter der Tür liegen. Er hob es auf: Es war der Brief von Sebi. In dem Brief stand: <Hey Jojo! Na wie geht's dir denn so? Ich und meine neue Freundin(Kessie) sind gestern Abend wieder nach Hause gefahren und haben mal deinen Reisepass mitgenommen. Wir wünschen dir noch einen angenehmen Aufenthalt. Deine besten Freunde Sebi& Kessie> Julian erschrak: Waren Kessie und Sebastian wirklich zusammen. Ihm war zum heulen zu Mute. Er hasste Sebi und Kessie langsam auch, obwohl sie ihm früher mal mehr als alles anderer bedeutet hatte. Tja, zuerst wollte er keinen der Beiden verlieren und nun verlor er Beide. Jojo konnte einem echt Leid tun. Jetzt stand er alleine und ohne seinen Reisepass, ohne den er nicht nach Deutschland konnte, da. Erst einmal ging er frühstücken...

Kessie und Sebastian saßen zusammen im Taxi. Zuerst würden sie Kessies Eltern die Geschichte erzählen. Sie klingelten an der Tür. Kessie sagte: „Hey! Wir sind schon früher zurückgekommen, weil Sebi so schlecht war. Julian wollte so gerne in Japan bleiben und da bin ich halt mitgeflogen. Jojo kommt in Zwei Wochen nach!“ Von dem Reisepass erzählten die Zwei gar nichts. Sebi wollte ihn dann mit zu sich nach Hause nehmen. Sebastian

verabschiedete sich von Kessie und Kess fragte noch: „Treffen wir uns morgen Nachmittag im Schwimmbad? Sebi antwortet mit einem „Ja“. Kessie ging ins Haus und lief in ihr Zimmer. Dort warf sie sich auf ihr Bett. Plötzlich klingelte das Telefon. Kess ging dran: „Hallo! Hier ist Julian. Bitte leg jetzt nicht auf. Warum bist du mit Sebi zurückgeflogen? Bist du total bescheuert? Man es tut mir Leid! Alles was passiert ist!“ Aber Kessie hörte nicht weiter zu. Sie knallte den Telefonhörer auf. Julian war traurig, dass Kessie ihm nicht mehr glaubte. Er hatte Kess anscheinend verloren. Aber das war alles Sebis Schuld. Todtraurig lief er aus dem Hotel. Er legte sich auf die Wiese direkt neben dem Pool. Er beobachtete ein junges Mädchen mit ihrem Freund. Diese tollten verliebt im Wasser herum. Das Mädchen trug einen knappen Bikini, blaue Augen, blonde Haare, die sie mit Spangen zusammengefasst hatte, sie war ungefähr in Julians Alter und kam aus Deutschland. Als er das Mädchen ansah, musste er an Kess denken. Ihr Freund stand auf und lief ins Hotel. Das Mädchen ging auf Julian zu und setzte sich neben ihn. Sie sagte: „Hi. Ich heiße Evelyn und du?“ Er antwortete ganz knapp: „Julian“ Evelyn war überrascht, weil sie ziemlich gut aussah war sie von Jungen wesentlich mehr gewöhnt als von Julian. Sie legte einen Arm um Jojo und fragte leise: „Was ist denn los?“ „Ach meine Freundin ist mit meinem besten Freund nach Hause gefahren und glaubt mir kein Wort mehr. Aber der mag sie auch. Aber warum belästige ich dich mit meinen Problemen?“, sagte Julian traurig. Evelyn guckte ihn mitleidig an. Dann rollte sie sich auf Julian und versuchte ihn zu küssen. Dieser sprang auf. Evelyn fand sein Verhalten komisch. Noch nie hatte jemand sie abblitzen lassen, aber genau das gefiel ihr an Julian besonders gut. Julian sprach: „Bitte lass das! Außerdem hast du sowieso einen Freund und ich liebe sowieso nur ein Mädchen. Danke!“ Er stand auf, ging ins Hotel und schaltete den Fernseher an...

Kess packte gerade ihren Bikini und ihre anderen Badesachen in eine Tasche und fuhr mit dem Rad zum Schwimmbad. Schon von weitem winkte Sebi ihr zu. Er trug sogar ihre Tasche ins Schwimmbad. Weil es direkt neben an ein Freibad gab, gingen sie in dieses. Kessie bemerkte: „Oh, ich hab meine Sonnenmilch vergessen.“ Sebastian meinte: „Och ist nicht so schlimm. Du kannst meine haben. Ach ich kann dich auch direkt eincremen.“ Kessie war einverstanden. Kessie legte sich neben Sebi auf die Decke und er cremte sie ein. Kess sonnte sich und schlief dabei ein. Sebastian küsste sie sehr vorsichtig. Er wollte nicht, dass sie wieder aufwachte, wie beim letzten Mal. Aber nach ein paar Sekunden sprang vor Kess einer ins Wasser. Schnell legte sich Sebi hin. Kessie sagte zu ihm: „Oh ich muss eingeschlafen sein. Ich hoffe es war dir nicht zu langweilig!“ Sebi meinte nur: „Ach ist schon O.K. Ich habe mich nicht gelangweilt.“ Beide hatten keine Lust mehr nur herumzusitzen und sprangen ins Wasser...

Julian hatte gerade herausgefunden, dass keine vernünftige Sendung im Fernsehen lief, darum fluchte er und schaltete den Fernseher aus. Plötzlich klopfte es an der Tür. Julian stand auf und öffnete die Tür. Evelyn stand dort und meinte: „Sollen wir zusammen in den Park gehen? Bitte sag ja!“ Aber Julian sagte: „Nein, danke ich hab echt keine Lust!“ Schon hatte er die Tür wieder zugeknallt. Evelyn starrte gegen die Tür. Julian rief bei Kessie an, aber es meldete sich nur der Anrufbeantworter. Julian sprach auf das Band: „Man Kess wenn du da bist heb den Hörer, ich will mit dir reden. Oh bitte. Ich...“ Das Band war plötzlich zu Ende. Julian rief noch sehr oft an, nur um Kessies Stimme auf dem Anrufbeantworter zu hören. Schließlich wusste er nicht mehr weiter. Jojo lief heimlich eine Träne über die Wange...

Kess und Sebi vergnügten sich derweil im Wasser. Nach ein paar Stunden hatten sie genug und verließen das Schwimmbad. Sebi fragte sie: „Was hältst du davon, wenn du noch mit zu mir kommst?“ Kess sagte: „Ach ich hab nichts besseres vor.“ Nach ein paar Minuten betraten sie Sebastians Zimmer. Kess setzte sich auf Sebis Bett, weil es keine andere Sitzgelegenheit

## Copyright by Elisabeth Glocker

im Zimmer gab. Sebi schloss die Zimmertür und setzte sich ganz nah neben Kessie. Er wollte seinen Arm um Kessie legen, doch sie stieß ihn zurück. Sie sagte: „Sebi! Ich mag dich ja gern, aber ich will nicht mehr. Ich liebe Julian noch immer, ich wische ihm so nur eins auch. Ich hoffe du verstehst das!“ Sebi antwortete: „Ich will doch auch nicht mehr. Entschuldige. Das war ein Missverständnis!“ Kessie meinte schnell: „Ja, ja. Ich werde viel zu schnell hysterisch. Es tut mir auch Leid. Aber irgendwie vermisse ich Julian halt! Ich glaub ich gehe jetzt besser.“ Sebi begleitete sie noch zur Tür und wünschte ihr einen schönen Tag. Kessie ging es sehr schlecht. Als sie dann auch noch Julians Nachrichten abhörte, brach sie in Tränen aus. Aber sie wolle noch hart bleiben. Sie glaubte Julian sowieso kein Wort. Er hatte ihr ja schließlich den Brief geschrieben. Sie beschloss ihn zu vergessen. Um auf andere Gedanken zu kommen ging sie noch mal zu Sebi. Er empfing sie sehr freudig.

## Anders als erwartet

Plötzlich fiel Sebastian ein, dass man mit Kessie alles machen konnte, wenn man ihr etwas Alkohol gab. Er gab ihr drei Gläser. Kess fiel auf sein Bett. Sebi küsste sie und diesmal wertete sie den Kuss nicht ab...

Das einzige, was Kess am nächsten Morgen noch wusste, war dass Sebi sein Hemd noch ausgezogen hatte. Sie fragte sich ob da noch mehr zwischen ihnen gewesen war, aber sie ging davon aus. Schnell zog sie sich an. Danach weckte sie Sebastian, indem sie ihm ein Kissen gegen den Kopf warf. Sebi zog sie ins Bett, aber Kess riss sich los. Kess fragte Sebi: „Wann schicken wir Julian eigentlich seinen Reisepass?“ Sebi sprach: „Ach mach dir darüber keine Gedanken. Musst du ihn unbedingt wiedersehen, deinen Schatz!“ Kessie rief: „Es ist doch egal. Ich mag ihn halt. Stört dich das so sehr?“ Sebi rief: „Ja es stört mich. Aber nicht wegen Julian. Nein, weißt du warum? Ich will es dir sagen: Ich hab mich in dich verliebt. Ich hab euch auseinander gebracht. Na und was ist daran so schlimm? Julian weiß ohnehin schon von allem!“ Kessie verstand auf einmal alles was passiert war. Sie sagte: „He Sebi! Ich mag dich doch auch, aber Julian bedeutet mir halt mehr. Ich liebe ihn nun mal und daran kannst nicht mal du etwas ändern. Vor ein paar Jahren hab ich dich mal geliebt. Da hast du dich nicht für mich interessiert und jetzt hab ich Julian und du verliebst dich in mich. Tut mir Leid, aber es ist zu spät. Verstehe das einfach!“ Sebastian sagte: „Ja, ich habe alles falsch gemacht. Ich weiß. Es tut mir Leid, was ich dir und Julian alles angetan habe. Bitte verzeihe mir. Ich bringe auch das mit dir und Jojo wieder in Ordnung! Ich verspreche es.“ Er erzählte ihr auch von allen anderen Sachen, die er ihr und Julian angetan hatte. Kessie lächelte schon wieder und meinte: „Ist ja gut. Aber das wäre echt nett, wenn du Julian wieder nach Deutschland holst. Ich danke dir. Ich gehe dann mal!“ Als Kess dieses mal den Anrufbeantworter abhörte hörte sie auch folgende Nachricht von Julian: <Hi ich bin's noch mal. Ich habe gerade von Sebi und deiner Nacht erfahren. Ich hoffe es hat dir mit meinem besten Freund gefallen. Ich werde es akzeptieren, dass du jetzt ihn liebst. Ich bin übrigens zu Evelyn gezogen, du kannst mich also nicht mehr erreichen. Also dann bis bald. Ach übrigens Sebi hat mir den Reisepass geschickt, aber ich werde noch ein wenig in Japan bleiben. Evelyn hat ihr Zimmer noch eine Woche länger und ich fliege dann zusammen mit ihr zurück. Dann bis in Zwei Wochen. Dein Julian.> Kessie löste sich in Tränen auf. Sie hatte mit Julian alles falsch gemacht. Das hatte sie jetzt gemerkt. Er hatte eine neue Freundin und sie? Sie würde ihm bestimmt noch lange hinterher trauern...

Julian wollte Evelyn einladen mit ihm ins Museum zu gehen. Evelyn willigte ein. Sie war zwar sehr erstaunt, was Julian dazu brachte so schnell seine Meinung zu ändern, aber sie genoss es sehr. Plötzlich blieb Julian stehen und fragte Evelyn: „Würdest du mit deinem Freund Schluss machen und mit mir gehen?“ Evelyn war sehr erstaunt aber freute sich auch sehr und sagte: „Ich hab schon mit ihm Schluss gemacht. Dann sind wir jetzt zusammen?!“ „Ja!“, war Julians Antwort. So jetzt war Julian mit Evelyn zusammen und verschwendete keinen Gedanken mehr an Kessie. Evelyn nahm ihn in die Arme und küsste ihn. Julian dachte: „Das ist der Zweit schönste Kuss in meinem Leben. Der beste war mit. Kess.“ Als er den Namen Kess dachte, riss er sich von Evelyn los. Im Moment wusste er nicht mehr, ob er Kess oder Evelyn mehr mochte. Evelyn fragte ihren Schatz: „Was hast du?“ „Ich kann Kess nicht vergessen!“, sagte Julian. Evelyn tröstete ihn: „Das war deine Freundin?! Es ist ein Fehler, dass wir zusammen sind. Du liebst deine Freundin. Flieg nach Deutschland und rede mit ihr!“ „Aber sie hat eine Nacht mit meinem besten Freund verbracht. Außerdem möchte ich mit dir zurückfliegen. Bitte las mich noch die Zwei Wochen bei dir bleiben. Das tut mir und Kessie gut!“, warf Julian ein. Evelyn war einverstanden. Da kam Evelyns Ex-Freund auf

die Zwei zu. Er schrie Julian an: „Lass meine Freundin los!“ Jojo erschrak und blickte in die Augen von ihrem Ex-Freund. Er war sehr groß und sah wesentlich stärker aus als Julian. Evelyn beruhigte ihren Ex-Freund: „Komm es ist aus zwischen uns! Kapiere das endlich. Dieser schleuderte Julian in den Pool. Danach schrie er Evelyn hysterisch an. Diese trat ihn einmal und er lief beleidigt davon. Julian war beeindruckt. Ein einfacher Tritt und diese Bestie wurde zum Schaf. Evelyn half ihm aus dem Pool...

Kessie saß immer noch in ihrem Zimmer. Sie war so traurig, weil Julian eine neue Freundin hatte. Als letztes rief sie Sebi an: „Hallo Sebi. Ich bin's Kessie!“ „Hei Kess!“ sagte Sebastian. Kessie schrie ihn an: „Du Idiot!“ Sebi verstand nichts und meinte: „Was ist denn los?“ Kessie wurde richtig hysterisch: „Was los ist? Das will ich dir sagen: Julian hat eine Neue!“ Sebastian versuchte noch immer ruhig zu bleiben: „Was?! Ich werde mit ihm darüber reden.“ Kessie fing wiedereinander an zu heulen: „Das ist ja das Problem, er ist zu ihr gezogen und wir haben keine Telefonnummer von ihm.“ Sebastian versuchte Kessie zu beruhigen: „Mach dir keine Sorgen. Er meldet sich bestimmt! Ich komme jetzt mal besser zu dir rüber.“ Kess war einverstanden und sagte nichts. Nach ein paar Minuten war Sebi endlich bei Kessie und beruhigte sie abermals. Plötzlich klingelte das Telefon. Kess sprang auf, doch Sebi hielt sie zurück, hob den Hörer ab und drückte auf einen Knopf, damit Kessie auch zuhören konnte. Sebi sagte: „Hier bei Falkenhayn.“ Wie erhofft war Julian am Apparat: „Guten Tag. Julian Thomsen am Apparat. Könnte ich bitte Kessie sprechen?“ Sebi sagte: „Kess ist leider nicht da, aber du kannst dich auch mit mir unterhalten.“ Julian wusste noch immer nicht, wer dran war. Er fragte: „Ja und wer ist denn dann dran?“ Sebastian sagte: „Sebi.“ Julian wunderte sich: „Was machst du denn bei Kess? Und außerdem möchte ich mit ihr und nicht mit dir reden!“ Sebi meinte nur: „Ich glaube wir Beide sollten das klären! Und nicht Kessie. Es gibt nämlich eine ganz wichtige Sache, die du nicht weißt. Also reden wir jetzt?“ Julian war einverstanden: „Na gut und was ist diese Sache?“ Sebi sprach: „Ich habe dir immer verschwiegen, dass ich mich auch für Kess interessiere. Ich hab also versucht euch auseinander zu bringen und ich habe es ja geschafft. Aber Kessie hat mir erklärt, dass sie dich noch immer liebt, egal was passiert und mir ist klar geworden, dass ich an eurer Liebe nichts ändern kann. Deshalb bitte ich dich zurückzukommen! Tu es Kessie zu Liebe!“ Julian sagte: „Aber es ist besser, wenn ich sie vergesse. Ich mag sie noch immer, aber ich hab eine Andere und die mag ich mehr als Kessie. Jetzt war nur noch piepen in der Leitung zu hören: Julian hatte aufgelegt. Kessie war sehr traurig und auch Sebi bereute alles, was passiert war. Er machte sich Vorwürfe. Sebastian sprach: „Entschuldige Kess! Ich habe einen großen Fehler gemacht. Es tut mir so Leid.“ Kessie versuchte zu lächeln und meinte: „Früher oder später wäre das sowieso passiert und nun war es halt ein bisschen früher. Es ist nicht deine Schuld!“...

Julian lief nach dem Telefonat zu Evelyn und meinte: „Das mit meiner Ex-Freundin ist geklärt. Ich werde jetzt immer für dich da sein.“ Evelyn freute sich und sagte: „Eine gute Entscheidung von dir. Ich wusste, dass du das Richtige machst.“ Evelyn lächelte ihn an.

Julian war noch nie so glücklich gewesen. Er verbrachte jeden Tag mit Evelyn. Die beiden hatten viel Spaß zusammen. Heute schauten sie sich in einem Kaufhaus Klamotten an. Evelyn gefiel ein gelbes Top besonders. Julian sagte: „Ich glaube das steht dir besonders gut.“ Deshalb zog Evelyn es an. Als sie aus der Umkleidekabine kam, sah sie wirklich spitze aus. Jojo meinte: „Ich hatte recht. Du siehst blendend aus! Weißt du was? Ich schenke es dir.“ Überglücklich fiel Evelyn ihm um den Hals und bedankte sich. An der Kasse bekam Julian aber einen Schock: Das Top kostete 29.99DM. Jetzt konnte Julian nicht mehr zurück und musste es seiner Freundin kaufen. Er sagte: „Dann musst du es jetzt ganz oft anziehen. O.K.“ Evelyn nickte...

Sie hielt das Versprechen wirklich. Seit einer Woche zog sie es jeden Tag an. Heute wollte Julian sie wieder besuchen. Er wohnte jetzt in einer anderen Wohnung, da Evelyn ihm eine besorgt hatte. Jojo klopfte bei Evelyn. Sie öffnete die Tür und sprang ihm nicht, wie sonst jeden Morgen, um den Hals. Außerdem sah Evelyn sehr blass aus, trug nicht Julians Geschenk und wirkte gar nicht so fröhlich, wie sonst. Jojo fragte besorgt: „Was ist denn los?“ Evelyn sagte sehr abweisend: „Was sollte denn los sein?“ Julian sagte: „Du trägst zum Beispiel nicht das Top!“ Evelyn suchte nach einer Antwort: „Tja...ähm...es ist gerade in der Wäsche!“ Aber Julian glaubte ihr kein Wort. Er fragte weiter: „Du siehst heute gar nicht fröhlich aus und außerdem hast du mich gar nicht richtig begrüßt.“ Auch jetzt suchte Evelyn irgendeine lächerliche Antwort: „Ach mir geht es heute nicht so gut. Ich habe Kopfschmerzen.“ Julian glaubte ihr auch dieses mal kein Wort! Er nahm sie in den Arm und meinte besorgt: „Du kannst mit mir über alles reden. Vertraue mir doch.“ Evelyn brach in Tränen aus und sagte wieder nur: „Was soll ich denn sagen? Ich habe wirklich nichts ernstes.“ Julian gab noch nicht auf: „Und warum heulst du dann?“ Sie sagte nur: „Ähm...mein Kopf tat mir gerade wieder so weh.“ Julian sagte: „Du musst mir keine Lügen erzählen! Was ist mit dir?“ Evelyn zog ihn nach draußen und meinte: „Lass uns in ein Cafe gehen, dann erkläre ich dir alles!“ Julian war einverstanden. Ein paar Minuten später hatten sie in einem kleinen Cafe nahe des Hotels Platz genommen. Julian bestellte für Beide eine Tasse Tee und sagte: „So nun erzähl schon!“ Evelyn wartete nicht lange: „Mein Ex-Freund hat mich verprügelt, nur weil ich mit ihm Schluss gemacht habe. Ich konnte das Top nicht anziehen, weil ich eine riesige Wunde auf der Schulter habe. Er hat gedroht dich auch zu verprügeln, wenn ich nicht zu ihm zurückkomme.“ Wieder brach Evelyn in Tränen aus. Julian war sehr sauer. Er beruhigte Evelyn: „Ich werde mit ihm reden. Beruhige dich doch! Es wird alles wieder gut. Jetzt legst du dich besser ins Bett. Ich hole dir eine Salbe aus der Apotheke.“ Schon nahm er Evelyn am Arm und zog sie aus dem Cafe. Er brachte Evelyn noch in ihr Zimmer und legte sie ins Bett. Zum Abschied küsste er sie noch schnell und schon war er auf dem Weg zur Apotheke. Er sagte zur Apothekerin, natürlich in Japanisch: „Ich hätte gerne eine Salbe für tiefe Schürfwunden.“ Diese fragte ihn: „Was ist denn genau passiert?“ Julian zögerte. Er wollte die Geschichte eigentlich nicht erzählen. Also sagte er: „Mein kleiner Bruder wurde verprügelt und ist dabei gegen einen Tisch gerammt worden.“ Die Apothekerin verschwand und kam mit einer Salbe wieder. Julian bedanke sich und bezahlte. Danach lief er auf dem schnellsten Weg zum Hotel zurück. Als er die Tür öffnete war Evelyn verschwunden. Das ganze Zimmer war durcheinander und ein großer Blutfleck war auf dem Teppich. Julian schrie laut auf. Ihm war klar, dass er niemandem die Geschichte erzählen wollte und seine Freunde waren ja außerdem in Deutschland. Also beschloss er Evelyn selber zu suchen. Gerade fuhr ein Auto aus dem Hotelgelände. Saß da nicht ein junges Mädchen, was wie Evelyn aussah im Auto? Schnell lief Julian nach unten. Da stand ja ein Taxi! Was für ein Glück. Julian stieg ein und zeigte auf den Wagen, der wegfuhr. Der Fahrer verstand Julian und fuhr dem Wagen hinterher. Vor einer verlassenen und verfallenen Hütte hielt der Wagen vor ihnen. Julian verließ das Auto und versteckte sich in den Büschen. Da wurde das Mädchen aus dem Wagen geholt. Es war Evelyn. Ihre Kleidung war überall mit Blut verschmiert und der Mann, der sie aus dem Auto zerrte, verprügelte sie immer weiter. Jojo erkannte ihn wieder: Es war Evelyns Ex-Freund. Evelyn schrie ihn an: „Julian wird mir schon helfen!“ Aber er schrie sie, während er sie weiter schlug, an: „Dein Geliebter wird gar nichts machen. Julian hatte, genau wie Evelyn schreckliche Angst. Am liebsten wäre Jojo einfach weggerannt, aber Evelyn zählte auf ihn und er konnte sie doch nicht einfach im Stich lassen. Evelyn und der Mann verschwanden in der Hütte. Julian hörte laute Schreie. Langsam verließ er sein Versteck und schlich in die Hütte. Er erblickte Evelyn. Sie war an der Wand

festgebunden und wurde mit einem Holzstock verprügelt. Ihr lief Blut über das ganze Gesicht und dieser Typ haute immer noch stärker zu. Julian lief ein Schauer über den Rücken. Er hatte so etwas zwar schon im Fernsehen gesehen, aber in Echt sah es noch schauerlicher aus. Außerdem musste Julian Evelyn irgendwie retten. Er entschloss sich einen Trick anzuwenden. So klopfte Jojo an der Tür der Hütte. Evelyns Ex-Freund öffnete. Er schnauzte Julian an: „Was willst du Kleiner?“ Julian atmete auf: Dieser Typ hatte ihn nicht wieder erkannt. Leise sagte er: „Wohnt hier Tante Emma?“ Wieder schnauzte er Jojo an: „Nein! Hier wohnt nicht Tante Emma und jetzt verschwinde, bevor ich dir Beine mache!“ Julian gab so schnell nicht auf: „Aber hier muss Tante Emma wohnen. Sie wollte gleich vom Einkaufen wiederkommen und ich sollte schon vorher die Tür aufschließen. Aber da hörte ich Stimmen und hab erst einmal geklopft. Aber Tante Emma wird jede Minute da sein und die hat mal Karate gelernt, die Tante Emma. Ach da hinten sehe ich sie schon!“ Wie erwartet bekam Evelyn Ex schreckliche Angst vor Tante Emma, die es in Wirklichkeit gar nicht gab, und lief schnell davon. Julian lief ins Haus und da hang ja Evelyn. Schnell machte er sie los und sie fiel ihm bewusstlos in die Arme. Julian hatte etwas Probleme, da Evelyn sehr schwer war. Julian versuchte sie zu wecken, aber sie rührte sich nicht. Jojo bekam einen Schreck. Aber erst einmal musste er Evelyn schnellstmöglich in ein Krankenhaus bringen...

Die Ärztin fragte Julian: „Was ist denn mit ihr passiert?“ Julian antwortete: „Ihr Ex-Freund hat sie verprügelt. Ich habe sie dann auf dem schnellsten Weg hierher gebracht. Wird sie bald wieder gesund?“ Die Ärztin lächelte ihn an: „Deine Freundin wird übermorgen schon wieder nach Hause können. Du kannst jetzt zu ihr gehen.“ Julian bedankte sich für die Auskunft und lief zu Evelyn. Freudig begrüßte sie ihn: „Na mein Schatz! Was hast du wieder für mich gemacht? Ach das war toll von dir! Danke.“ Julian küsste sie leicht und flüsterte ihr zu: „Ich mach das doch gerne für dich. In Zwei Tagen darfst du gehen. Genau dann müssen wir auch wieder nach Hause fliegen. Ich werde dich jeden Tag besuchen. Ich verspreche es!“ Evelyn lächelte ihn noch mal an und wünschte Julian einen schönen Tag. Julian verließ sie. Als er das Krankenhaus verlassen hatte, spürte er einen Schlag auf seinen Kopf...

Als Julian erwachte fand er sich auf einem Bett wieder. Jojo konnte seine Arme und Beine nicht bewegen. Als er zu ihnen schaute, waren dieses mit einem Seil zusammengebunden. Er wusste nicht wo er sich befand. Im Nebenraum hörte Julian Stimmen. Irgendwie kamen ihm diese sehr weit weg vor. Plötzlich lief ihm Blut in den Mund. Er erschrak. Dann hatte er große Schmerzen auf der Stirn und vermutet, dass man ihn dort geschlagen hatte und dass nun dort eine Wunde war. Da öffnete sich die Tür. Der dunkler Raum wurde mit ein wenig Licht erfüllt. Julian erkannte Evelyns Ex- Freund. Er sagte zu Julian: „Na Kleiner! Du wolltest wohl den großen Retter spielen. Wie? Ich rate dir: Lass meine Freundin in Ruhe!“ Julian antwortete kleinlaut: „Aber sie will nicht mehr mit ihnen zusammen sein. Sie haben sie verprügelt.“ Der Mann wurde hysterisch. Er schlug ihn zwei oder drei mal und sagte: „Ich kann mit ihr machen, was ich für richtig halte. Aber wenn du unbedingt was versuchen möchtest zu machen, habe ich eine Idee: Wir machen einen kleinen Wettbewerb. Wer am meisten Bier trinken kann. Oder willst du nicht?“ Julian zögerte: Er haste Bier und wurde schnell betrunken, aber er musste Evelyn helfen. So sagte er: „Abgemacht.“ Der Typ meinte: „Wir machen das dann Morgen. Du bleibst so lange hier. Wenn du verlierst kriege ich Evelyn und mit dir überlege ich mir noch was und wenn du gewinnen solltest, dann kannst du meinetwegen Evelyn haben. Aber du kleiner Zwerg hast ja sowieso keine Chance gegen mich!“...

Kessie und Sebi hockten zusammen im Schwimmbad. Sie warteten, dass Julian endlich zurückkam. Kessie weinte sehr oft wegen Jojo. Im Moment ging es einigermmaßen. Sebastian machte sich noch immer große Vorwürfe, was die Beziehung von Kess und Julian anging.

Kessie fand Sebi richtig nett. Er tröstete sie und wusste immer einen netten und aufheiternden Spruch. Manchmal schenke er ihr sogar etwas. Plötzlich spritzte jemand Kessie nass. Der Schuldige kam zu Kessie. Es war ein Junge. Er fragte: „Oh, entschuldige. Dürfte ich dich, als Entschädigung, auf ein Eis einladen?“ Kessie nickte. Als sie zusammen in dem Cafe des Schwimmbades saßen, sagte der Junge: „Mein Name ist Benjamin und wie heißt du?“ Kurz sprach Kess: Kessie“ Er fragte weiter: „Ist der da vorne dein Freund?“ Bei dem Wort „Freund“ bekam Kessie wieder einen ihrer Heulanfälle. Sie schluchzte: „Nein ist er nicht. Mein Freund ist in Japan.“ Er sah sie besorgt an und meinte: „Vermisst du ihn?“ Kessie sagte: „Ehrgesagt er war mein Freund. Es ist aus zwischen uns. Er hat ne’ Neue, aber ich trauere ihm immer noch hinterher.“ Benjamin sprach: „Ich weiß wie das ist. Mach dir nichts daraus. Es gibt noch Andere.“ Das hätte Benjamin lieber nicht sagen sollen, denn Kessie heulte: „Es gibt keinen, der so ist wie er!“ Mit diesen Worten stand sie auf und lief wieder zu Sebastian. Benjamin schaute ihr verdutzt nach. Denn so ein komisches Mädchen hatte er noch nie gesehen. Da war ja seine letzte Freundin besser und auch die hatte ihn oft genervt. Sebi fragte Kess: „Was ist denn? Was wollte der Typ von dir?“ Kessie heulte noch immer: „Ach nichts. Er hat mich wieder an Jojo erinnert.“ Sebi guckte Benjamin böse an und umarmte Kess freundschaftlich...

Julian wusste gar nicht wie schlecht es Kessie ging. Aber ihm ging es auch nicht viel besser. Er überlegte, wie er den Typ schlagen konnte. Ihm fiel nichts ein, was ihm genützt hätte...

Am nächsten Tag wurde Julian unsanft geweckt. Er hatte sehr schlecht auf dem harten Bett geschlafen. Evelyns Ex-Freund sagte: „Los steh auf! Der Wettbewerb fängt gleich an. Der Typ entfesselte ihn und schleifte ihn aus dem Raum ins Freie. Dort standen schon ein paar Flaschen Bier für jeden. Julian fand diesen Wettbewerb bescheuert, aber anders konnte er nicht an Evelyn kommen. Der Startschuss ertönte. Beide griffen nach der ersten Flasche. Dann nach der Zweiten und immer weiter. Julian war schon stockbesoffen, aber er trank tapfer weiter. Plötzlich kippte er um. Zwei Männer fesselten ihn wieder und brachten ihn in den Raum zurück. Auch Evelyn war dort: „Was haben sie mit dir gemacht, Liebling? Ruh dich erst mal aus. Erst am nächsten Morgen wurde Julian bewusst, dass er verloren hatte. Er erzählte Evelyn alles. Diese sagte: „Komm das ist nicht so schlimm, Hauptsache wir sind zusammen. Damit hatte Evelyn recht, aber wohl war ihm nicht. Er biss mit seinen Zähnen Evelyns Seile, mit denen sie gefesselt war, durch und diese befreite ihn. Danach öffneten sie ein Fenster und sprangen aus diesem. Danach küssten sie sich erst einmal. Jetzt liefen sie schnell zu Evelyns Hotel. da sagte Evelyn: „Sie werden uns finden. Wir müssen sofort abreisen. Ich packe die Sachen und du buchst den Flug um. Sie werden uns Beide suchen.“ Julian meinte: „Wenn du meinst. O.K.!“ Er rief direkt beim Flughafen an. Danach rief er Evelyn zu: „Es geht alles klar. Morgen um 7.30 Uhr fliegen wir. Soll ich dir beim packen helfen“ Evelyn meinte jedoch: „Nein, du musst mir nicht helfen! Ich komme schon alleine zurecht. Willst du deine Freund anrufen und ihnen erzählen, dass wir morgen schon kommen?“ Julian war nicht so begeistert, aber er machte es trotzdem. Er wählte Kessies Nummer. Kess hob ab: „Kessie Falkenhayn.“ „Hier ist Julian. Kessie, Evelyn und ich werden morgen um 13.40Uhr am Düsseldorferflughafen ankommen. Ich würde mich freuen, wenn du und Sebi kommen würdest.“, sagte Julian. Kess fragte: „Geht’s dir gut? Ich hab dich sehr vermisst.“ Julian kam es heraus: „Aber Kessie ich hab dich doch auch sehr vermisst. Ich liebe dich.“ Er wurde sich dessen bewusst, was er gesagt hatte und legte sofort, ohne jedes weitere Wort zu sagen auf! Kess wunderte sich. Evelyn fragte Julian: „Wen liebst du?“ Julian antwortete: „Das ist mir so herausgerutscht. Ich habe es zu Kessie gesagt.“ Evelyn merkte, dass Julian doch noch was für Kess empfand und meinte: „Komm Julian. Merke doch endlich, dass du sie immer noch liebst. Ich finde wir sollten Freunde bleiben, aber nicht mehr.

## **Copyright by Elisabeth Glocker**

Es ist besser für dich. Lass uns noch ein Abschiedsfoto machen. Da vor dem Hotel.“ Julian war einverstanden und so liefen sie aus dem Hotel. Sie baten einen Passanten das Foto zu machen und nach ein paar Sekunden hielt jeder von ihnen ein Foto des Anderen in der Hand. Beide freuten sich. Danach gingen sie wieder ins Hotel zurück. Sie wollten heute früher schlafen gehen, damit sie morgen ausgeruht waren...

## Eine Freundschaft

Am nächsten Morgen griffen sie ihre Taschen und riefen sich ein Taxi. Sofort fuhr eins um die Ecke und hielt vor den Beiden. Julian lud die Taschen in das Auto und stieg auch zu Evelyn. Das Taxi brachte sie auf dem schnellsten Weg zum Flughafen. Auch hier trug Julian Evelyns Koffer. Nach ein paar Minuten saßen sie endlich im Flugzeug. Die Durchsage sagte, dass das Flugzeug in wenigen Minuten starten würde. Alle Passagiere legten die Sicherheitsgurte an. Evelyn meinte zu Julian: „Ich hab dir gar nicht erzählt, dass mir total schlecht im Flugzeug wird.“ Jojo schaute sie an. Er rief: „Was? Na ist auch egal. Wir schaffen das schon. Bleib schön ruhig.“ Da startete das Flugzeug. Plötzlich erschien ein Mann mit einer Pistole vorne. Alle Passagiere erschrecken und manche schriegen hysterisch. Er sprach: „Alle auf den Boden legen. Das ist eine Flugzeugentführung. Alle legten sich schnell auf den Boden. Eine Frau in der ersten Reihe wurde ohnmächtig. Julian hielt seinen Arm über Evelyn. Evelyn hatte sehr große Angst. Leise flüsterte Julian: „Es wird alles gut. Beruhige dich. In einer Stunde landen wir wieder.“ Der Entführer hörte dies und zog Julian hoch. Er hielt ihm seine Pistole an die Schläfen. Er sagte: „Sei still oder ich drücke ab!“ Evelyn hatte Angst. Sie sprang auf und rief: „Nein!“ Der Typ erschrak sich und schoss in Richtung Evelyn. Diese wurde getroffen und sank zu Boden. Danach warf er Julian direkt neben Evelyn. Julian hatte eine Platzwunde am Kopf. Aber er machte sich Sorgen um Evelyn, die nur noch ein wenig atmete. Er nahm sie in die Arme. Ihm kamen ein paar Tränen. Da sagte der andere Entführer durch das Mikrofon: „Wir werden jetzt landen, aber nicht in Düsseldorf, sondern in München auf einer Wiese. Dort dürfen dann alle aussteigen.“ Julian hielt Evelyn noch immer im Arm. Da erwachte sie und meinte: „Was ist los? Mir geht es gut!“ Julian war überrascht: „Du bist angeschossen worden. Geht es wirklich wieder?“ „Ja doch. Es ist gut!“, sagte Evelyn. Da landete schon die Maschine. Alle stiegen aus. Julian und Evelyn wollten zuletzt aussteigen, doch einer der Zwei Männer hielt die Beiden fest und meinte: „Na, na, na! Ihr bleibt schön als unsere Geiseln da!“ Evelyn hielt jetzt noch fester Jojos Arm. Auch ihm war es nicht wohl zu Mute. Die Männer riefen bei der Polizei an und verlangten Lösegeld. Julian und Evelyn kauerten in einer Ecke des Flugzeugs. Beide zitterten und konnten nichts mehr sagen. Nach ein paar Stunden wurden sie von den Männern hochgerissen und aus dem Flugzeug gezerrt. Ein paar Meter weiter entfernt, standen Polizisten. Gleichzeitig übergaben die Polizisten bzw. die Männer das Geld bzw. Julian und Evelyn. Weil Evelyn und Julian total unter Schock standen, wurden sie in ein Krankenhaus gebracht. Julian wurde nach einer kurzen Untersuchung entlassen. Evelyn hingegen hatte einen so schweren Schock, dass sie in ein Krankenhauszimmer gebracht wurde. Julian ging zu Evelyn. Sie guckte ihn an, als er durch die Tür trat. Er lächelte sie an und meinte: „Geht's dir gut?“ „Ja. Morgen werde ich wieder entlassen. Ruf doch mal Sebastian und Kessie an! Sie machen sich bestimmt Sorgen. Du kannst ja dann wiederkommen.“ Julian war einverstanden. In der Cafeteria des Krankenhauses fand er auch gleich einen Telefonapparat. Zum Glück konnte Julian die Handynummer von Kessie auswendig. Sie ging an ihr Handy. Julian sagte: „Ich bin's Julian. Entschuldige, aber unsere Flugzeug wurde entführt. Wir sind jetzt in München. Wir werden morgen mit einem Flugzeug nach Düsseldorf fliegen. Ich ruf wegen den Zeiten noch mal an. Ich hab kein Geld mehr. Ich erkläre dir alles später. Tschüss!“ Schon als er das letzte Wort ausgesprochen hatte, war das Geld weg. Er rief bei einem Hotel an und bestellte ein Doppelzimmer. Jetzt ging er zu Evelyns Zimmer. Als er dort ankam, stand kein Bett mehr im Zimmer und Evelyn war weit und breit nicht zu sehen. Da kam eine Krankenschwester auf Julian zu: „Sie sind der Freund von Evelyn?“ „Ja bin ich. Wo ist sie?“, antwortete Julian. Die Krankenschwester sagte: „Sie ist...äh...wie soll ich sagen...sie ist an ihren schlimmen inneren

Wunden, durch den Schuss gestorben. Es tut mir sehr Leid für sie.“ Danach ging die Krankenschwester weg. Julian wusste nicht was er denken sollte. Eigentlich empfand Jojo es als gar nicht schlimm, dass Evelyn nicht mehr da war. Es war halt nur alles so plötzlich gekommen. Er brauchte sich nun nicht mehr zu entscheiden, ob er Evelyn oder Kess mehr mochte und er empfand wieder dieses Gefühl, wenn er an Kessie dachte. Irgendwie fand Julian es komisch, dass erst jemand sterben musste, damit er merkte, dass er Kess noch immer liebte. Er lief aus dem Krankenhaus zu seinem Hotel. Von dort aus rief er beim Flughafen an und bestellte einen Flug von München nach Düsseldorf. Er rief Kess an und redete sehr lange über alles mit ihr. Er erklärte ihr alles auch diese komischen Gefühle zu ihr seitdem Evelyn nicht mehr da war einfach alles. Kessie sagte ein paar tröstende Worte. Zum Abschied sagte Julian: „Kessie? Sollen wir Beide es noch mal zusammen versuchen?“ Kess war erstaunt. Julian hatte sie gerade gefragt, ob sie noch mal von vorne anfangen wollten. Kessie sagte: „Gerne. Ich freue mich schon auf Morgen. Tschüss.“ „Tschüss mein Schatz. Ich freu mich auch schon!“, rief Julian. Kessie war überglücklich. Sie rief sofort Sebi an und erzählte ihm alles. Dieser war auch erfreut über das, was passiert war. Er gratulierte Kess herzlich. So freuten sich an diesem Abend alle Drei und alle schliefen erfreut ein...

Julian stieg ins Flugzeug. Er holte das Foto von Evelyn aus der Tasche. Dann hielt er es nicht mehr aus und zerriss das Foto. Endlich landete das Flugzeug und er lief aus dem Flugzeug. Da hinten standen Sebi und Kessie. Er rannte auf Kessie zu und wollte sie gerade in die Arme nehmen. Plötzlich wurde alles vor Kessies Augen schwarz...

Als sie erwachte merkte sie, dass sie in einem Bett lag. Sie rief: „Das ist nicht wahr, dass ich das nur geträumt habe, oder? Julian antwortete: „Ich weiß ja nicht was dir lieber ist, aber das war kein Traum.“ Erst jetzt nahm Kess Julian richtig wahr. Er sah so süß aus, wie immer, und hatte einen Strauß Rosen für sie in der Hand. Kessie fragte weiter: „Und in welchem Bett liege ich dann hier?“ Julian lachte kurz auf und sagte dann: „Du bist im Krankenhaus. Vorhin bist du von einem Auto angefahren worden und dann bist du ohnmächtig geworden. Der Unfall sah schlimm aus.“ Jetzt trat Sebi in die Tür. Er sprach: „Ja, ja Julian. So wie du aufgeschrien hast. Ihr seit ja so richtig verliebt, so wie ihr da steht.“ Julian meinte: „Ach, wenn ich so ein Krankenhaus sehe, muss ich an Evelyn denken. Ich vermisse sie irgendwie. Sie war nett, aber ich glaube diese Freundschaft, war nicht so richtig. Ich glaub ich hab sie nie so richtig geliebt. Aber ich liebe dich!“ Sebastian guckte Julian an und lachte: „Was? Du liebst mich?“ Julian meinte: „Dich doch nicht! Ich meine Kess. Kannst du uns nicht mal alleine lassen, Sebi?“ Sofort ging Sebi. Julian sagte: „Ich finde wir sollten in der Schule nicht so zeigen, was zwischen uns los ist.“ Kessie sagte: „Ja natürlich. Sind wir denn wieder zusammen!“ Jojo antwortete verdutzt: „Ich dachte eigentlich schon.“ Kessie sprach: „So nach meiner Meinung nach auch!“ Die restliche Zeit der Ferien sahen sie sich fast täglich und meistens war auch Sebastian dabei...

Als die Schule wieder angefangen hatte fragten alle, wie es in Japan wahr. Julian sagte; „Ach außer, dass ich einmal im Flugzeug und einmal in Japan entführt wurde, ist eigentlich nichts besonderes passiert.“ Die Sache mit der Entführung glaubte keiner der Anderen. Aber schließlich war das ja nicht normal. Aber den Rest der Geschichte konnte Jojo ja nicht erzählen, weil dieser mit Kessie zu tun und das wollte er nicht erzählen. Zu dem vorzeitigen Erscheinen sagte Sebastian: „Kessie war so schlecht, da hab ich sie nach Hause begleitet, weil Julian noch so gerne in Japan bleiben wollte.“ In der ersten großen Pause blieben Kess und Julian im Klassenzimmer, weil Kessie noch mit Julian reden wollte. Als alle anderen raus gegangen waren fragte Julian: „Was wolltest du mich denn fragen?“ „Ich wollte doch Samantha die Geschichte erzählen. Darf ich ihr denn wenigstens von uns erzählen? Wegen der Abmachung!“, sprach Kess. Julian lächelte ein wenig und sagte dann: „Wenn du

möchtest. Deiner Freundin, kannst du es ja erzählen, wenn sie es nicht allen weitererzählte!“ Da meinte Kess: „Dann erzähle ich es ihr besser nicht. Sie wird es bestimmt irgendwem erzählen und das ist nicht so gut.“ Als Kess rausgehen wollte, hielt Julian sie fest. Sie fragte: „Ist noch was?“ Aber Julian antwortete nichts. Er guckte ihr kurz in die Augen und küsste sie dann. Kessie wollte etwas sagen, doch eigentlich gefiel ihr dieser Kuss. Kessie und Jojo waren so beschäftigt, dass sie nicht das Klingeln zum Pausenende hörten. Sie merkten es erst, als die gesamte Klasse um sie herum stand. Sofort hörten sie auf sich zu küssen und erröteten ein wenig. Alle starrten sie fragend an, aber niemand sagte ein Wort. Es herrschte Stille. Schließlich sagte Kess: „Na ja. Vielleicht waren die Ferien doch nicht so uninteressant, wie wir es erzählt haben. Aber ihr könnt euch ja alles weitere denken.“ Als der Klassenlehrer der jetzt 10a das Klassenzimmer kam, setzten sich sofort alle hin. Nach ein paar Minuten schrieb Julian einen Zettel und wollte ihn zu Kess weitergeben. Aber Herr Pfleger bemerkte diesen und ließ sich den Zettel überreichen. Er las ihn laut vor <Lass uns die Abmachung vergessen. Oder willst du nicht? Es ist nicht so schlimm, dass du es gesagt hast, das hätten wir nicht ewig Geheim halten können! Tschüss Julian> Herr Pfleger sagte: „Scheint wohl nichts wichtiges zu sein.“ Deshalb zeriss er den Zettel. Kessie schmunzelte, guckte Julian an, nickte und formte mit ihren Lippen ein „Ja“ Julian verstand und schmunzelte zurück. Sebastian war der Einzige der Verstand, dass der Text gar nicht so unbedeutend war, wie Herr Pfleger das behauptet hatte. Julian und Kessie saßen schräg hinter ihm. Kessie aber 2 Reihen hinter Jojo. Sebi blickte Kessie an und bemerkte wie verliebt sie zu Julian schaute und auch er lächelte verliebt zurück. Jetzt erst hatte er wirklich begriffen, dass man wahre Liebe nicht trennen kann, aber hatte er wirklich keine Chancen bei Kessie? Schließlich waren Sebi und Kess auch mal zusammen gewesen und hatte sie ihn da nicht auch immer so verliebt angeblickt? Außerdem passten Julian und Kessie gar nicht zusammen. Kessie war so ein hübsches Mädchen, sie konnte jeden haben und fast jeder wollte sie, warum nahm sie ausgerechnet gerade Julian! Er passte doch gar nicht zu ihr und die Beiden sahen wirklich nicht wie ein Traumpaar aus.... „Sebastian würdest du bitte das Ergebnis dieser Gleichungsaufgabe an der Tafel sagen?“, riss ihn plötzlich Herr Pfleger aus seinem Tagtraum. Sebastian wurde rötlich und stotterte: „Ich...ich...hab wohl nicht ganz aufgepasst!“ Herr Pfleger guckte ihn sehr grimmig an und sagte in einem bösen Ton: „Du solltest dann besser aufpassen. Deine Mathematiknote sieht im Moment nicht besonders rosig aus!“ Kleinlaut meinte Sebi: „Entschuldigen sie, Herr Pfleger, das wird nicht mehr vorkommen.“ Die restliche Stunde starrte er die ganze Zeit Herrn Pfleger an und traute sich nicht auch nur seine Finger einen Millimeter zu bewegen. Nach der Stunde meinte Kessie zu Julian: „Was hältst du eigentlich davon, wenn wir in den nächsten Ferien mal alleine Urlaub machen.“ Julian lächelte sie an und meinte: „Solange wir uns nicht wieder so streiten wie letzte Mal würde ich sehr gern mal mit dir alleine fahren, aber vielleicht sollten wir diesmal nicht zu weit wegfahren!“ Kessie war einverstanden und küsste Julian, nachdem sie im ganz tief in die Augen geschaut hatte. Sebastian, der alles mitbekommen hatte, freute sich sogar irgendwie für die Beiden und wusste, dass er das Beste für die Beiden wünschen sollte!